



Bürgermeister Mitteilung

Dezember 2014

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 15

Bundesminister Rudolf Hundstorfer zeichnete die Marktgemeinde Nenzing mit einem Spezialpreis als Seniorenfreundliche Gemeinde 2014 aus.



Seite 16/17

Beim Ehrenamtsabend im Ramschwagsaal wurde zahlreichen NenzingerInnen für ihr ehrenamtliches Engagement für die Dorfgemeinschaft gedankt.



Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing
Herstellung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Vorwort

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

nach teilweise jahrelangen Vorbereitungen, Verhandlungen und Planungsarbeiten stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen von mehreren Großbauprojekten, die den vollen Einsatz unserer MitarbeiterInnen und aller Entscheidungsgremien verlangten.

Die **Eröffnung des Sozialzentrums** mit dem „Haus Nenzing“ und dem „Betreubaren Wohnen“ markierte dabei einen Meilenstein in der Betreuung und Pflege unserer älteren Generation. Die neue **Sportanlage des FC Nenzing** kann im Frühjahr 2015 bespielt werden. Über die Wintermonate wird noch der Innenausbau des Sportheimes unter teilweiser Mithilfe der Vereinsmitglieder fertig gestellt. Beim **Walgaubad** wird von allen Beteiligten mit hohem Einsatz daran gearbeitet, dass eine Eröffnung für die Saison 2015 möglich ist. Jetzt hoffen wir darauf, dass es über die Wintermonate nicht aufgrund extremer Wetterbedingungen zu Verzögerungen kommt. Der neue **Kreisverkehr an der L 190** hat sich aus sicherheitstechnischer Sicht bestens bewährt und auch die durch Lehrlinge erarbeitete und umgesetzte künstlerische Gestaltung hat schon viel Lob erhalten. Für die Bewohner von Latz ist mit der **Neugestaltung des Kirchplatzes** ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. In Gurtis/Bazora wurde in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Marktgemeinde Frastanz ein **Kanal/Wasser** Projekt begonnen, das uns noch einige Zeit beschäftigen wird und die **Erweiterung des Kindergartens Bahnhofstraße** brachte eine wesentliche Qualitätsverbesserung für diese wichtige Einrichtung.

Der Bau von Infrastruktur ist jedoch nur der augenscheinlichste Teil unserer Arbeit. Mindestens ebenso arbeitsintensiv und wichtig sind

aber jene Projekte, bei denen es um die Entwicklung der Gemeinde in den Bereichen Soziales, Familien, Bildung, Integration und räumliche Entwicklung geht.

Nach der Auszeichnung zur „familienfreundlichen Gemeinde Österreich“ wurden wir heuer seitens des Landes mit der **„familieplus“ Auszeichnung** bedacht. Dabei hat unsere langjährige konsequente Arbeit in diesem Bereich eine weitere verdiente Anerkennung gefunden. Das **Projekt „SPRACHFREUDE – Nenzing spricht mehr“** wurde als österreichweites kommunales Vorzeigeprojekt vom Europäischen Integrationsfond erneut in den Kreis der förderwürdigen Projekte aufgenommen und mit der **Veranstaltungsreihe „Mutter / Vater sein in Nenzing“** haben wir als Pilotgemeinde für das Land Vorarlberg erfolgreich einen neuen Weg im Bereich der Erwachsenenbildung beschritten. Die Auszeichnung als **„Seniorenfreundliche Gemeinde Österreich“** durch das Bundesministerium, die Volkshilfe, dem Gemeinde- und Städtebund bestätigte uns wiederum, dass wir auch in der Arbeit für unsere ältere Generation auf dem richtigen Weg sind. Dass wir, auch als Ergebnis unserer Arbeit, in den Kreis der **„Zukunftsorte Österreich“** aufgenommen wurden, ermöglicht uns künftig auf der Ebene der MitarbeiterInnen und der politischen Mandatäre eine verstärkte Zusammenarbeit mit den innovativsten Gemeinden Österreichs. Der **naturnahe Spielplatz an der Meng** ist seit seiner Eröffnung im Sommer beliebter Treffpunkt für Familien, Schulklassen und Kindergruppen. Auf Basis des derzeit in Arbeit befindlichen **Spielraumkonzeptes** wird die Qualität der öffentlichen Spiel- und Freiräume noch weiter entwickelt werden. Ein derzeit in der Ausarbeitung befindliches **räumliches Ent-**



wicklungskonzeptes (REK) soll die Grundlage für die Entwicklung von Siedlungsrandern, sowie möglicher Flächen für Wohnbau, Wirtschaft, Freizeit und Erholung bieten.

Zum alle drei Jahre stattfindenden **Ehrenamtsabend** wurden von den Vereinen jene im Aktivstand befindlichen Mitglieder, die 20 Jahre und mehr in führenden Vereinsfunktionen tätig waren oder mindestens 50 Jahre Mitgliedschaft aufweisen konnten, gemeldet. Ich hatte dabei die schöne Gelegenheit, mich im Namen der ganzen Gemeinde bei allen MitbürgerInnen zu bedanken, die sich über eine so lange Zeit ehrenamtlich für unsere Vereine und die Dorfgemeinschaft eingesetzt haben.

Ja, es war heuer ein gutes Jahr für unsere Gemeinde. Wir sind vor schlimmen Ereignissen verschont geblieben und konnten gemeinsam wieder vieles auf den Weg bringen. Das ist nicht selbstverständlich und ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die uns dabei unterstützt haben. Dank an die MitarbeiterInnen, an die politischen Mandatäre und die vielen Partner und MitbürgerInnen, die mit ihrem Einsatz ein so großes Arbeitsprogramm erst möglich machen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches neues Jahr 2015.

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Galinaquellen versorgen bald auch Bazora

Mit Hochdruck wird von der ARGE Tomaselli Gabriel Bau GmbH und H. Gort GmbH an der Umsetzung dieses Wasserversorgungsprojekts gearbeitet. Dieses Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Nenzing und Frastanz umfasst im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- neuer Hochbehälter
- neues Pumpwerk
- neue Zuleitung

Hochbehälter Pult:

Der alte Behälter stammt aus den 60er Jahren.

Der neue Behälter liegt in der Nähe der Bergstation des Pult-Liftes.

Somit steht er ziemlich zentral im neuen Versorgungsgebiet Gurtis und Bazora. Er besteht aus zwei Behälterkammern mit jeweils 180 m³ Fassungsvermögen. Damit kann auch der künftige Tagesbedarf der Parzelle Mittelberg abgedeckt werden.



Die frisch betonerte Bodenplatte der beiden Behälterkammern



Die Baustelle aus der Vogelperspektive - direkt neben der Schipiste



Die Wände der Behälterkammern stehen. Folien schützen den Beton vor zu raschem Austrocknen.



Wasserleistertreffen: Günter Mock - Frastanz, Herbert Schallert und Norbert Peßl - Nenzing

Pumpwerk:

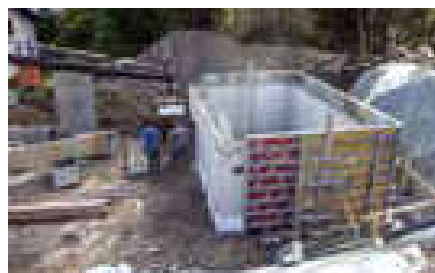
Die Galinaquellen liegen tiefer als der Hochbehälter. Dies ist erforderlich,

um in Gurtis bzw. Bazora genügend Druck zur Verfügung zu haben. Das neue, direkt an der

Straße liegende Pumpwerk hat die Aufgabe, das Wasser in den Hochbehälter zu fördern.



Der Aushub für das neue Pumpwerk. Das Haus daneben ist das alte Kühlhaus von Gurtis.



Der Pumpenkeller steht.



Der Rohbau steht. Heute ein seltener Anblick - das klassische Satteldach

Gemeinde

Zuleitung:

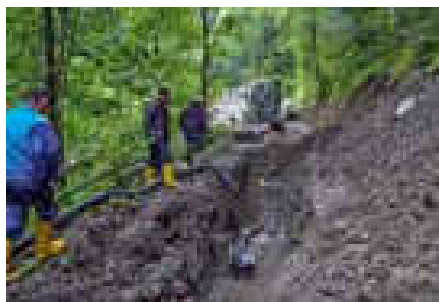
Die Zuleitung vom Quellsammelschacht Galina zum neuen Hochbehälter führt entlang eines Forst-

wegs bis nach Muggabill. Von dort in der Straße bis zur Talstation des Pultliftes und weiter über die Schipiste bis zum neuen Hochbehälter.

Mitverlegt werden Stromversorgungsleitungen sowie ein Glasfaserkabel für die Datenübertragung.



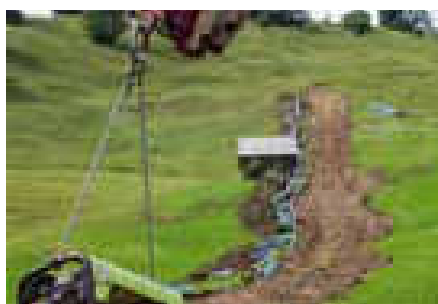
Beschwerlicher Weg durchs Galinatal. Böschungssicherungen mit Geotextil.



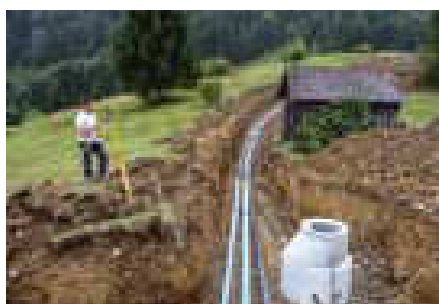
Im Forstweg verlegt: die neue Zuleitung, Leerrohre für Strom und Glasfaserkabel.



Die Zuleitung liegt manchmal direkt bei den Liftstützen. Grundbesitzer Walter Burtscher unterstützt die örtliche Bauaufsicht.



Vorbereitung für die Leitungsverlegung in der Schipiste



Einmessen der Leitungen – eine Pumpleitung, eine Leitung zurück ins Dorf, ein Stromkabel, ein Glasfaserkabel, eine Entleerungsleitung für den Hochbehälter, ein Kabelzugschacht



Bernhard Leitner - örtliche Bauaufsicht, Alfons Sperger – Bauführer ARGE, Marco Kriss – Polier Leitungen, Norbert Peßl – Wasserwerk Nenzing

Flurreinigung durch die Ministranten

Früher haben die Ministranten im Jahr ca. 16 Tonnen Altpapier gesammelt. Durch den Wegfall dieser

Sammelaktion erklärten sich die Ministranten bereit, eine zusätzliche Flurreinigung durchzuführen. Die

Kinder hatten dabei viel Spaß und nutzten gleichzeitig ihren Arbeits-einsatz zum Jäten des Friedhofs.



Die Ministrantentruppe nach der Flurreinigung



Fleißiges Jäten auf dem Friedhof

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Meng, Sohlrampen

Die Erosionskraft eines Baches kann an der Meng sehr gut beobachtet werden. Trotz Verwendung von Granit und Stahlbeton werden die Sohlschwellen abgeschliffen oder gar zerstört. Fehlen diese Schwellen, gräbt sich die Meng ein und die seitlichen Ufermauern

verlieren ihren Halt. So müssen alle paar Jahre diese Querverbauungen repariert oder ganz erneuert werden. In der Vergangenheit wurden senkrechte Schwellen errichtet. Diese bildeten jedoch für den Fischbestand unüberwindbare Hürden. Jetzt wurde damit be-

gonnen, sogenannte Sohlrampen einzubauen. Bei dieser Bauweise wird der Höhenunterschied über eine längere Strecke überwunden. Somit wird den Fischen wieder ein Aufstieg ermöglicht.



Die ramponierte Sohlrampe



Der Sohlabsturz wurde durch eine kaum wahrnehmbare Sohlrampe ersetzt.

Ruedbrücke steht wieder

Beim Hochwasser im Juni 2013 wurde die bestehende Brücke stark unterspült. Das weitere Befahren war nur durch den Einsatz von

Stahlträgern und -platten möglich. Jetzt hat die Firma Wilhelm & Mayer Bau GmbH, Götzis, die neue Brücke fertiggestellt. Sie ist breiter als die

alte, und vor allem jetzt auf Fels gegründet.



Die alte Brücke, vom Hochwasser unterspült



Die neuen Widerlager entstehen.

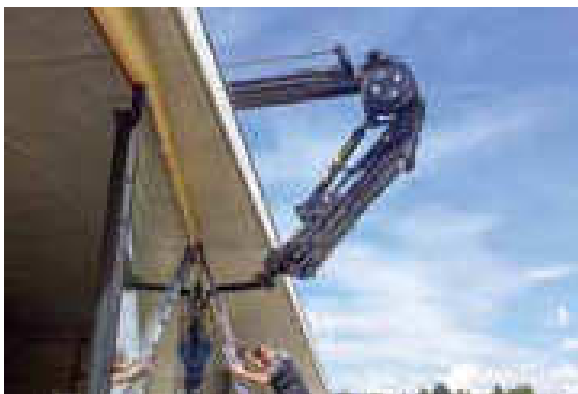


Die letzten Arbeiten vor der Eröffnung

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Hochbau Sportstätte Nenzing

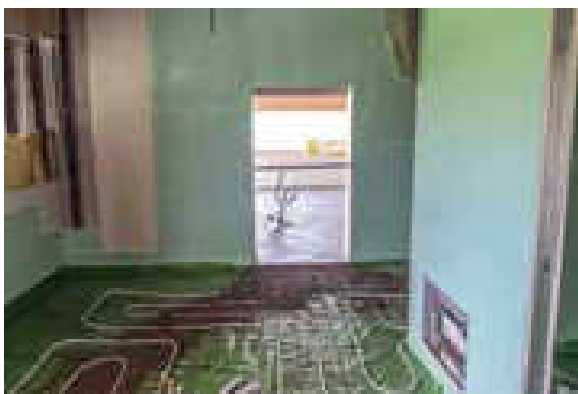
Inzwischen sind die Bauarbeiten beim Clubheim des FC Nenzing weiter vorangeschritten. So wurden die Glasscheiben versetzt, die Rohinstallationen fertig gestellt und die Fußbodenheizung sowie der Estrich verlegt. Zeitgleich wurden die Außenwände innen gedämmt und mit Gipskartonplatten verkleidet.



Versetzen der Glasscheiben mittels Kran



Kabelsalat in der Küche



Fußbodenheizung und Estrich



Dämmen der Außenwände

Die Beschichtung der Böden und Wände in den Nasszellen wurde von der Fa. Sika Österreich in Form eines „Advanced Flooring Training for Specialists - Level II“ ausgeführt. Dabei nahmen ca. 50 Teilnehmer aus 30 verschiedenen Nationen teil. Ziel war es, den Teilnehmern die Sika Produktneuheiten vorzustellen und die praktische Verarbeitung auf der Baustelle zu trainieren. Es wurden ca. 380 m² Bodenfläche und ca. 370 m² Wandfläche mit den Sika Materialien behandelt.

Für die perfekte Verpflegung sorgte Kazim und sein Team. Tatkraftige Unterstützung erhielt die Sika Mannschaft von Michael Latzer - BBL Beschichtungen Latzer.



Mannschaft der Fa. Sika



Anbringen der Bodenbeschichtung

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Hochbau Sportstätte Nenzing



Bodenbeschichtung Gang

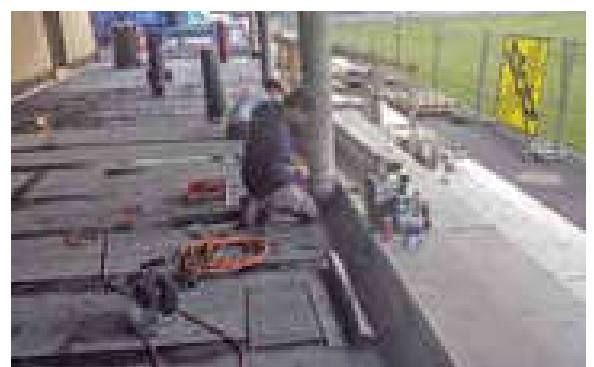


Bodenbeschichtung im Verbindungsgang

Außen wurde der Freibereich abgedichtet. Als Belag wurde Gussasphalt, der leicht zu reinigen ist, angebracht. Beheizt wird das Clubheim mit einer Grundwasserwärmepumpe, dazu wurde ein Grundwasserbrunnen gebohrt.



Bohrgerät für den Grundwasserbrunnen



Abdichten des Freibereichs

Naturrasenplätze:

Anfang Sommer wurden der Hauptplatz und der Trainingsplatz angesät. Durch den relativ nassen Sommer und dank der Sprinkleranlage wuchs der Rasen sehr rasch.



Ansähen des Hauptplatzes



Hauptplatz eine Woche nach dem Ansähen, Ende Juni

Gemeinde



Hauptplatz einen Monat später



Fertigstellung der Umgebungsarbeiten

Letztes Spiel auf dem Sportplatz in Nenzing-Nagrand

Viele ehemalige Spieler, Trainer und Freunde des FC Nenzing waren zum Abschlussabend ins Festzelt beim Sportplatz Nagrand gekommen, um dort einen Teil der Vereinsgeschichte nochmals Revue passieren zu lassen.

Nach der Begrüßung durch Präsident Johann Burtscher überbrachte Bürgermeister Florian Kasseroles die Grüße der Marktgemeinde Nenzing und ging auf das neue Sportzentrum ein, das im Frühjahr 2015 fertig gestellt sein wird.

Anschließend moderierte Thomas Gamon ein Erzählcafé mit Zeitzeugen des Sportplatzbaues aus dem Jahre 1950.

Hans Harrer, Max Wocher und Ludwig Latzer brachten mit ihren Geschichten aus den Anfängen des FC Nenzing die Zuhörer zum Schmunzeln.

Im Anschluss an das Erzählcafé wurden unter den Besuchern alte Erinnerungen ausgetauscht und über die alten Zeiten diskutiert.

Mit einer Fotoausstellung, die von Franz Wlcek, Thomas Gamon und Werner Bösch zusammengestellt wurde, konnte der Festabend abgerundet werden.

Herzlichen Dank an alle, die es sich nicht nehmen ließen, noch einmal auf dem alten Platz vorbeizuschauen.



Gemeinde

Eröffnung des Naherholungsgebietes und der Kneippanlage in der Mengschlucht

Zu einem wahren Familienfest entwickelte sich die Eröffnung der Mengschlucht am 19. Juni. Den über 500 BesucherInnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Nach den Grußworten des Bürgermeisters Florian Kasserler spielte die Bürgermusik Nenzing auf. Die Kindergruppen des

Trachtenvereins Nenzing präsentierten ihr Können bei verschiedenen Darbietungen.

Die Kneippexperten des Kneipp-Aktiv-Clubs Nenzing zeigten nicht nur die richtigen Kneipp-Anwendungen, sondern waren auch für die Bewirtung der Gäste zuständig.

DI Martin Jenni von der Wildbach- und Lawinverbauung Vorarlberg erklärte Interessierten die Funktionsweise der in den Jahren 2012 bis 2013 errichteten Gschiebesperre. Groß und Klein konnten den neugestalteten Bereich in der Mengschlucht gleich auf seine Tauglichkeit prüfen.



Gemeinde



Wir bedanken uns bei allen HelferInnen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Die wunderschönen Herbsttage lockten bereits zahlreiche Besucher, darunter auch die 1b der Mittelschule Nenzing, in die Mengerschlucht. Im Rahmen des Zeichenunterrichtes wurden kleine Kunstwerke aus Naturmaterialien geschaffen.

Bei der Station „Kinderprogramm mit Naturmaterialien“ konnte das jüngere Publikum Spielen und Basteln – ganz ohne Kunststoffe.

Ein weiterer Höhepunkt bildete das Entenrennen in der Meng. Insgesamt wurden mehr als 130 Enten ins Rennen geschickt. Die fünf GewinnerInnen konnten tolle Preise in Empfang nehmen. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Enten kam dem „Netz für Kinder“ zu Gute.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde ein Name für die bei den Bauarbeiten gefundene natürliche „Steinskulptur“, gesucht. Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Gemeindevorstandes, entschied sich für den von Fr. Saskia Nolting aus Deutschland vorgeschlagenen Namen „**Mengolin**“.



Gemeinde

Eröffnung Dorfplatz in Latz



Bei strahlendem Sonnenschein und mit über 300 BesucherInnen konnte am Sonntag, dem 9. September, der neu gestaltete Dorfplatz Latz von Pfarrer Mag. Joy Peter Thattakath gesegnet werden. Ortsvorsteher Albert Bösch konnte zu diesem freudigen Anlass Bürgermeister Florian Kasseroler, Altbürgermeister Bruno Hummer sowie die Gemeinderäte Kornelia Spiß und Joachim Ganahl begrüßen. BM Florian Kasseroler bedankte sich in seiner Festrede besonders bei Bertram Sonderegger für die sorgfältige Planung sowie bei den

Mitarbeitern des Gemeindebauhofs für die Umsetzung.

Der neue Platz wirkt mit der Trockensteinmauer, dem Granitsteinbrunnen und den speziellen Holzbänken naturbelassen und lädt zum Verweilen ein.

Der in Latz wohnhafte Künstler Hans Leitner gestaltete eigens eine Skulptur für den Dorfplatz mit dem Titel „Begegnung“.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Musikverein Gurtis und dem Entertainer Martin Hummer.



Gemeinde

Marktgemeinde Nenzing wurde mit dem Gütesiegel „familieplus“ ausgezeichnet

Bereits im Juli 2007 begann GR Kornelia Spiß mit einem engagierten Team, neue Akzente im Bereich Familie zu setzen. Die Aufgabe bestand darin, alle familienpolitischen Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde aufzuarbeiten, auf mögliches Verbesserungspotential hin zu überprüfen und die Vorbereitungen für die bundesweite Zertifizierung „Audit *familienfreundliche Gemeinde*“ zu treffen. Im Jahr 2009 konnte die Marktgemeinde Nenzing als erste Vorarlberger Gemeinde diese hohe Auszeichnung entgegennehmen. Im vergangenen Jahr erfolgten die Rezertifizierung und gleich-

zeitig der Start zur Teilnahme am Gütesiegel „familieplus“ der Vorarlberger Landesregierung. Mit dem Gütesiegel „familieplus“ lässt sich das kinder-, jugend- und familienpolitische Profil einer Gemeinde exzellent veranschaulichen. Dieses Gütesiegel berücksichtigt und bewertet dabei die Gesamtheit aller Maßnahmen, von der Meldung der Geburt eines Kindes bis zur Pflegebedürftigkeit der älteren Generation. Alle Maßnahmen und Fortschritte sind messbar und dokumentiert. Durch die Teilnahme an diesem Audit leistet die Marktgemeinde Nenzing einen weiteren Beitrag zu einem wesentlichen Ziel des Lan-



des, nämlich die Entwicklung zu einer besonders kinder-, jugend- und familienfreundlichen Region.

Die Zertifikatsverleihung fand am 9. Juli 2014 im Landhaus in Bregenz statt.



Krankenpflegeverein und Mobiler Hilfsdienst Nenzing

Mobiler Hilfsdienst: Richtsätze werden angepasst

Schon seit längerem strebt die Arbeitsgemeinschaft der Mobilen Hilfsdienste in Vorarlberg eine Vereinheitlichung der Tarife an. Das bedeutet nun auch für den Krankenpflegeverein und Mobilen Hilfsdienst Nenzing, dass ab Jänner 2015 eine Erhöhung stattfindet. Künftig beträgt der Stundensatz

€ 11; an Wochenenden (Samstag, Sonn- und Feiertag) € 16,50 (50% Zuschlag). „Die Mitarbeiterinnen des Mobilen Hilfsdienstes leisten sehr wertvolle Arbeit in der Gemeinde. Sie unterstützen hilfsbedürftige Menschen zuhause in ihrer vertrauten Umgebung, richten sich ganz nach den individuellen Bedürfnissen, sprechen die gewohnte Sprache und sind sehr flexibel. Der Obmann des KPV Nenzing, Frank Stecher, hofft auf Verständnis für

diese nötig gewordene Anpassung. Im Gemeindegebiet von Nenzing waren im vergangenen Jahr 37 Helferinnen bei insgesamt 56 Frauen und Männern im Einsatz.

Infos:

Renate Greußing,
Tel. 05525/62215-108 und
Christine Monschein,
Tel. 0664/4218276

Internet: www.kpv-nenzing.at

Gemeinde

Senioren Ausflug der Marktgemeinde Nenzing

Der diesjährige Seniorenausflug der Marktgemeinde Nenzing führte nach Lech. Bei der Ankunft wurden die NenzingerInnen von Herrn Stefan Jochum (Mitarbeiter der Gemeinde Lech) herzlich empfangen. Er führte durch die alte Lecher Kirche und erzählte über viele interessante und historische Details.

Einen Themenschwerpunkt setzte er selbstverständlich auch auf die Geschichte und die Entwicklung des Schilaulfs, der Seilbahnen und des Tourismus.

Anschließend stand die Fahrt mit der Rüfikopfbahn bis in eine Höhe von 2350 m auf dem Programm. Im

Bergrestaurant wurde bei einem herrlichen Panoramablick über das Arlberggebiet das Mittagessen genossen.

Nach der Rückfahrt über Warth, Schröcken, Au und das Große Walsertal ließen die TeilnehmerInnen den Tag im Ramschwagsaal bei Kaffee und Kuchen ausklingen.



Gemeinde

Marktgemeinde Nenzing mit dem Spezialpreis als Seniorenfreundliche Gemeinde 2014 ausgezeichnet

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK), Volkshilfe und Pensionistenverband Österreich würdigen Siebergemeinden



Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Marmorsaal des Bundesministeriums BMAK zeichneten die Volkshilfe Österreich und der Pensionistenverband Österreich zum sechsten Mal die „seniorenfreundlichsten Gemeinden Österreichs“ aus. Die Auszeichnung würdigt das Engagement jener Gemeinden, die sich durch besonderen Einsatz für die ältere Generation verdient gemacht haben, und zeigt Good Practice Beispiele auf.

Die Initiative wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, dem Pensionistenverband Österreichs, dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund unterstützt. Die Auszeichnung wurde von Bundesminister Rudolf Hundstorfer an Bürgermeister Florian Kasseroler und Sozialreferentin Renate Greußing persönlich übergeben.

Jungbürgerfeier der Marktgemeinde Nenzing

Am 11. Oktober lud die Marktgemeinde Nenzing alle Jugendlichen der Jahrgänge 1992, 1993 und 1994 zur Jungbürgerfeier ein.

Nach der Begrüßung durch BM Florian Kasseroler im Ramschwagsaal stand ein Bowlingturnier in Bludenz auf dem Programm. Die Jugendlichen ließen anschließend den Abend bei einem Essen im Föhren-Center gemeinsam mit

dem Bürgermeister und Gemeinderätin Kornelia Spiß ausklingen.



Gemeinde

Ehrenamtsabend der Marktgemeinde Nenzing

Alle drei Jahre dankt die Marktgemeinde Nenzing langjährigen ehrenamtlichen MitbürgerInnen für ihr Engagement für die Dorfgemeinschaft. Seitens der Vereine aus Nenzing wurden über 150 Personen zur Ehrung vorgeschlagen.

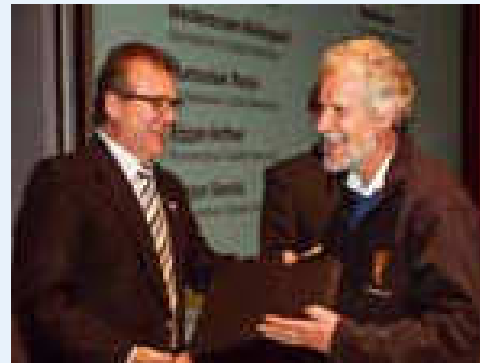
In seinen Grußworten unterstrich BM Florian Kasseroler einmal mehr die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Arbeit für die gesamte Bevölkerung. Als kleines Dankeschön erhielten alle anwesenden Vereinsfunktionäre eine praktische Schreibmappe mit Block und Kugelschreiber.

Gemeinsam mit BM Florian Kasseroler und Vize.BM Herbert Greussing ehrten die Mitglie-

der des Gemeindevorstandes Kornelia Spiß und Hannes Hackl die Funktionäre.

Der Kabarettist Markus Linder führte humorvoll durch den Abend. Neben seinem

„Nenzing-Rap“, bei dem viele Nenzinger Flurnamen vorkamen, baute er vielfach auch Nenzinger Themen wie z.B. Walgaubad, Kreisverkehr, das Projekt Sprachfreude usw. in das gelungene Programm ein.





Gemeinde

Preisverleihung des Studentenwettbewerbs „i dr Sidlig z´Nenzing“ und Ausstellung der Modelle

Eine Delegation von dreizehn NenzingerInnen reiste vom 2. – 3. Oktober nach Wien, um das Ergebnis der Jury des Studentenwettbewerbs „i dr Sidlig Nenzing“ zu präsentieren und die PreisträgerInnen zu feiern.

48 Studierende der Universitäten TU Wien, Kunstuniversität Linz und Uni Liechtenstein beschäftigten sich im letzten Studiensemester mit dem Siedlungsweiterbau des Areals beim alten Fußballplatz in Nenzing. Sie studierten und diskutierten über innovative Siedlungsmodelle während einer Exkursion, die sie durch die Schweiz, Frankreich und Deutschland führte. Im März dieses Jahres fand vor Ort ein Woksshop statt. Dabei setzten sie sich mit dem

Bauland konkret auseinander und generierten dabei Ideen. Für diese Ideen und Entwürfe holten sie sich von der Bevölkerung, von ansässigen Bauträgern und ArchitektInnen ein Feedback ein.

32 Ideen für die „Sidlig z´Nenzing“ sind schlussendlich im Juli 2014 eingelangt. Neben den städtebaulichen und architektonischen Entwürfen der Architekturfakultäten von Linz und Wien haben die Studierenden der Uni Liechtenstein die Wechselwirkung von Städtebau und Baukosten beleuchtet und Raumplanungsstudierende aus Wien konzentrierten sich auf die Auswirkung und Wirkung des Siedlungsweiterbaus im regionalen Kontext.

Zehn JurorInnen tagten am 18. Juli im Ramschwagsaal und berieten über die eingelangten Projekte. Das Besondere an der Jury bestand in der Vorgehensweise der Jurybildung. BürgerInnen aus Nenzing wurden aufgerufen, sich aktiv in das Verfahren einzubringen und mit ihrem Wissen den Fokus auch auf den Ort selbst zu lenken. Vier ArchitektInnen, welche von den teilnehmenden Universitäten bestellt wurden, diskutierten mit sechs NenzingerInnen über Qualität und Innovation für den zukünftigen Weiterbau „i dr Sidlig“. Für die Prämierung der Projekte hatten BürgerInnen und ArchitektInnen gleich viele Stimmanteile, sodass eine ausgewogene Mischung von Fach- und Ortskenntnis gegeben war. Eine



Gemeinde

amikale Atmosphäre war spürbar und befruchtende Diskussionen stellten einen besonderen Wert sowohl für die ArchitektInnen als auch für die BürgerInnen dar.

Sieben ausgezeichnete Projekte, vier PreisträgerInnen und drei lobende Erwähnungen resultierten aus der Jurytagung, wobei die JurorInnen die hohe Qualität aller Projekte betonten. Herzlichen Dank an Werner Hummer, Anna Krainz, Ludwig Latzer, Veronika Pfister, Jürgen Ritter und Jasmine Schindler aus Nenzing sowie an die ArchitektInnen Bernardo Bader, Hugo Dworzak, Eva Lingg,

und Kerstin Stramer als JurorInnen. Gratulation an Gerald Brunner, Norbert Kathrein, Hannah Moosbauer, Jessica Tschurnig, Stefanie Wagner, Marie-Lilli Haag, Anika Welebny und Katharina Wöhrer als PreisträgerInnen!

Im Rahmen eines Workshops im November wurden die prämierten Projektideen nochmals von Mitgliedern der Jury und den betreffenden StudentInnen diskutiert. Die Ergebnisse werden nun in die weiteren Planungen einfließen.

Feedback der JurorInnen

Die Gemeinde Nenzing wählte bei der Nachverdichtung in ihrem Ortsteil ‚Siedlung‘ am ehemaligen Sportplatz einen unkonventionellen Weg. Sie lud über vierzig Studierende und zahlreiche Bürger als Impulsgeber ein. Das große Wagnis, nicht den geraden Weg zu gehen, sondern viele Einflüsse zuzulassen, kann mit dem Ergebnis zahlreicher Konzepte mit ausgedehntem Ideenreichtum belohnt werden.

Kerstin Stramer, Dipl.-Ing. Architektin aus Dornbirn

Was braucht der Einzelne für sich, für die Familie? Was die Gemeinschaft, das Miteinander? Die verschiedenen Konzepte der Studierenden zeigten jeweils einen unterschiedlichen Umgang mit Nachbarschaft, mit Gemeinschaft, mit Rückzug ins Eigene und mit Nähe oder Distanz zum Anderen.

Eva Lingg, Dr. Dipl.-Ing., Juryvorsitzende, Architektin und Wissenschaftlerin an der FH St. Gallen

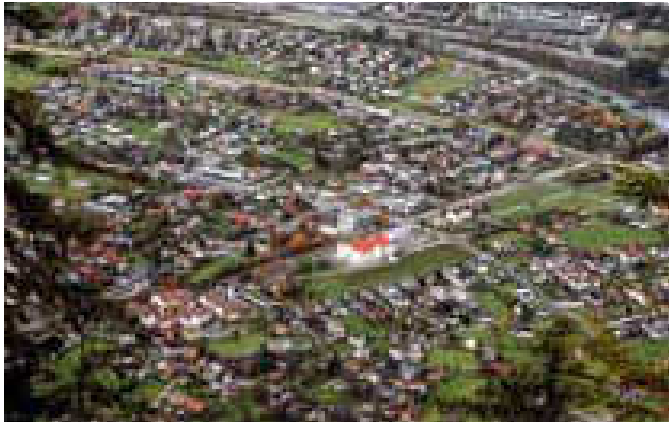
Mein Aufruf gilt ganz besonders dem Herrn Bürgermeister Florian Kasseroler, den ich als mutig und visionär einschätze, die gedanklichen Rohdiamanten der Studierenden entsprechend sorgfältig zu behandeln, einen oder mehrere auszuwählen, mit Feinschliff versehen zu lassen (am besten von den Studierenden selbst), um in einigen Jahren stolz vor einem gebauten Projekt stehen zu können, welches die Notwendigkeiten der Zeit erkannt hat.

Hugo Dworzak, Mag. Arch., Architekt und Leiter der Architekturfakultät der Uni Liechtenstein



Gemeinde

Warum braucht es ein räumliches Entwicklungskonzept (REK)?



Etwa ein Drittel der bereits gewidmeten Bauflächen im Walgau ist nicht bebaut und steht auch nicht am Markt zur Verfügung. Mit der Festlegung von Siedlungsgrenzen sollen Widmungen auf Vorrat und der Spekulation mit Bauflächen künftig entgegengewirkt werden.



Der Walgau beherbergt den größten Grundwasserspeicher Vorarlbergs. Diesen Vorrat zu schützen und für die Zukunft zu bewahren, ist eine gemeinsame Aufgabe aller Walgau Gemeinden.



Die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft zum Erhalt und dem Betrieb der Bäder im Walgau und der gemeinsamen Sanierung des Walgaubades sind ein Zeichen gelebter Solidarität zwischen den Walgau Gemeinden. Bei der Entwicklung eines REK ist darauf zu achten, dass auch künftig Flächen für Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stehen.



In unserer Gemeinde gibt es hochwertige Naturflächen, deren Erhalt von großer Bedeutung ist und die im REK entsprechende Berücksichtigung finden.



Es gibt nicht viele Flächen im Walgau, die sich als Deponieflächen eignen, die abgelegen von Wohngebieten sind, die nicht im Wasserschongebiet oder dem Naturschutzgebiet liegen und verkehrstechnisch gut erschlossen sind. Eine walgauübergreifende Deponiestudie zeigte auf, wo solche Nutzungen generell überhaupt noch möglich wären.



Ein REK berücksichtigt die hohe Bedeutung von Reserveflächen für neue Betriebsansiedlungen bzw. Erweiterungen. Ihre Entwicklung muss in enger Abstimmung über die Gemeindegrenzen hinweg erfolgen.

Gemeinde



An den Berghängen muss eine sorgfältige Abwägung zwischen den Belangen der Berglandwirtschaft und der Entwicklung von wertvollen Natur- und Erholungsräumen gewährleistet werden.



Derzeit liegen in der Region drei Bauanträge für Betriebsgebäude mit einer besonderen Höhe vor. Die Region Im.Walgau nimmt dies zum Anlass, ein einheitliches Vorgehen anhand gemeinsam abgestimmter Kriterien für hohe Gebäude zu entwickeln. Das sorgt für gleiche und transparente Vorgaben für alle künftigen Projekte.



Ein wichtiger Teil eines räumlichen Entwicklungskonzeptes ist ein gemeinsam abgestimmtes Vorgehen zum Erhalt der Nahversorgung im Walgau.



Landesstraßen, Schienen und die Autobahn verbinden die Walgau Gemeinden. Eine abgestimmte Verkehrsentwicklung ist eine wichtige Aufgabe jedes räumlichen Entwicklungskonzeptes.



Landwirtschaftliche Flächen im Talboden sind knapp. Mit dem REK soll erreicht werden, diese Flächen langfristig für die Landwirtschaft zu erhalten.



Die Entwicklung der Kulturlandschaft und der Erhalt prägender Landschaftsteile (Heubergen, Trockensteinmauern, Streuobstwiesen usw.) sind ebenfalls Themen im REK. Noch konkreter wird dies, wenn sich die Region in weiterer Folge entschließt, ein Landschaftsentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Gemeinde

Mitarbeiterinnen in den Kindergärten der Marktgemeinde Nenzing



Kindergarten Beschling

v.l.n.r.: Karin Ammann (Leiterin); Manuela Slee, Doris Schindler



Kindergarten Latz

v.l.n.r.: Eva Gabriel (Leiterin), Herta Burtscher



Kindergarten Motten

v.u.n.o: Renate Gaßner (Leiterin), Stefanie Köll; Emma Moseley; Christine Graß



Kindergarten Gaisstraße

v.l.n.r.: Adrienn Szasz, Nadine Püringer, Fabienne Lunardi (Leiterin), Teresa Ganahl-Bridgeford



Kindergarten Nenzing- Dorf

v.l.n.r. vorne: Bettina Buttazoni, Brigitte Olschnögger (Leiterin), Sylvia Türtscher, Heidi Buttazoni, Gihan Münsch
v.l.n.r. hinten: Sabine Studer, Astrid Fessler, Annarosa Wuggenig, Anja Schallner, Marlies Ihrig, Beate Döbler, Anette Muck, Tina Glatzl, Veronica Tschabrun
nicht auf dem Bild: Carmen Wachter

Gemeinde

Kindergartenassistentinnen

Im August erhielten die Kindergartenmitarbeiterinnen

Herta Burtscher,
Marlies Ihrig und
Annarosa Wuggenig

im Landhaus in Bregenz feierlich ihr Diplom als Kindergartenassistentin überreicht.

Ein Jahr lang besuchten die drei regelmäßig abends und am Wochenende Seminarblöcke und schlossen die Ausbildung mit einer schriftlichen Projektarbeit und einem Fachgespräch ab.

Die Marktgemeinde gratuliert den drei Kindergartenassistentinnen zum erfolgreichen Abschluss und wünscht ihnen auch weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit!



Elterntreff im Kindergarten Dorf

Im September wurde wiederum mit einer Neuauflage des Elterntreffs gestartet. Einmal im Monat sind die Mütter und Väter der Kindergartenkinder eingeladen, nachdem sie ihre Kinder der Kindergartenpädagogin übergeben haben, sich in der Küche zu einer Tasse Kaffee und einem kleinen Frühstück zu treffen. Eine Pädagogin ist während dieser Zeit ebenfalls anwesend. Dies ermöglicht einen Informationsfluss auf kurzem und direktem Weg. Somit muss ein Elternteil nicht erst einen Termin zur Klärung einer kurzen Frage vereinbaren. Jede Pädagogin bereitet sich mit einem Impulsreferat zu einem bestimmten Thema auf diese Treffen vor. Die übrige Zeit steht ganz bewusst zum Knüpfen von Kontakten mit anderen Eltern zur Verfügung.



Gemeinde

Mittagessen Kindergarten

Im laufenden Kindergartenjahr sind es bis zu 20 Kindergartenkinder aus ganz Nenzing, die täglich zum Mittagessen im Kinderhaus angemeldet sind. Diese große Zahl brachte diese frühkindliche Betreuungseinrichtung an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten. Erfreulicherweise konnte durch die Kooperation mit dem Haus Nenzing eine gute Lösung gefunden werden.



len oder nur einen Teil davon und wie viel sie möchten. Wer einen Nachtisch mag – diese Frage erübrigt sich.

Besonders an dieser Form der Essensgestaltung ist, dass an jedem Tisch eine Pädagogin mitisst. Dabei

dienen sie den Kindern als Vorbild, vermitteln Tischkultur, achten auf die Einhaltung der Tischregeln, initiieren Gespräche und stehen auch als ZuhörerIn zur Verfügung. So haben immer maximal sechs Kinder einen Erwachsenen die gesamte Zeit für sich.

Pädagoginnen des Kinderhauses holen die Kinder vom Kindergarten ab und begleiten sie in das Besuchercafé des Hauses Nenzing. Dort wartet bereits das Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Dessert) auf die hungrigen Gäste. An mehreren Tischen können die Kinder gemeinsam mit einer erwachsenen Betreuungsperson gemütlich ihr Essen genießen. Dabei sind sie durchaus auch gefordert, ihre Speisenwünsche kundzutun. Sei es die Frage, ob sie eine Suppe möchten oder nicht, ob sie von der Hauptspeise Fleisch, Nudeln und Gemüse wol-



Regelmäßig schaut auch der Koch des Hauses Nenzing bei den Kindern vorbei und holt sich Rückmeldungen zum Essen ein. Durch diesen Kontakt ist es möglich, auch immer wieder einmal Speisenwünsche anzumelden.

Ein großes Dankeschön an das Kinderhaus Nenzing für die Konzeptionierung der Mittagessensgestaltung und an das Haus Nenzing für die gute Zusammenarbeit!

Gemeinde

Ferienbetreuung in den Sommer- und Herbstferien

Im vergangenen Sommer wurde seitens der Marktgemeinde Nenzing wieder die Ferienbetreuung für Kinder zwischen vier und zehn Jahren angeboten. Insgesamt profitierten 51 Kinder von den Angeboten, erlebten abwechslungsreiche Stunden mit den Betreuerinnen Astrid Romer, Dorina Martin, Tina Glatzl und Mayte Fischer. Egal, ob es um einen Ausflug nach Bludenz, einen Abstecher in die Mengschlucht, eine gemeinsam zubereitete Jause oder eine Runde Jassenging, der Spaß stand immer im Vordergrund. Somit entstand bei den teilnehmenden Kindern wirklich das Gefühl von Ferien, während ihre berufstätigen Eltern sie gut betreut wussten.

Erstmals wurde auch in den Herbstferien eine Betreuung für VolksschülerInnen angeboten, in der sie mit der Freizeitpädagogin Astrid Romer und der Volksschulpädagogin Orsolya Ónózoné Györffy gemeinsam spielen, turnen, werken sowie Ausflüge machen konnten. Durch die hervorragende Kooperation mit dem Haus Nenzing war es möglich, dass die Kinder auch in dieser Woche mit einem warmen und hochwertigen Mittagessen versorgt werden konnten.

Bei einer Bedarfserhebung durch die Schule im September wünschten sich noch 15 Familien eine Betreuung. Leider nutzte schlussendlich nur noch die Hälfte dieses Angebot. Dies hatte für die Gemeinde zur Folge, dass aufgrund der zu geringen Kinderzahl die Personalkosten vom Land nicht gefördert wurden und daher die gesamten Personalkosten (abzüglich des Elternanteils) von der Marktgemeinde Nenzing zu tragen waren.



Gemeinde

„SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“



Neuaufgabe der Förderung der phonologischen Bewusstheit in den Kindergärten Nenzings.

Seit Start des Projekts „SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“ wird in den Kindergärten mit den Kindern des letzten Kindergartenjahres das „Würzburger Trainingsprogramm“ durchgeführt. Dieses Programm fördert die Kinder in einem Teilbereich der Sprache, nämlich in der phonologischen Bewusstheit (Weitere sprachliche Bereiche sind: Lautlehre/Phonologie, Sprachmelodie/Phonetik, Wortschatz/Lexikon, Wortbedeutung/Semantik, Wortgrammatik/Morphologie, Satzgrammatik/Syntax,

Pragmatik/Einsatz bzw. Verwendung der Sprache).

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit ist vor allem für die Kinder ein Gewinn, bei denen in der Schule Legasthenie festgestellt wird. Dabei geht es grundsätzlich bei der Förderung darum, dass die Kinder die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu erfassen lernen. Dazu gehört es, Wörter im Satz und Silben in Wörtern wahrzunehmen, aber auch reimen zu können. Zudem geht es um das Erkennen und Unterscheiden von Lauten in Wörtern und Silben.

Aus den regelmäßigen Besprechungen mit den Kindergartenpädagoginnen ging hervor, dass sie dieses Trainingsprogramm immer wieder veränderten bzw. verändern mussten, um Kinder auf diesem Weg tatsächlich unterstützen zu können. Diese Veränderungen betrafen den Zeitraum, in dem das Programm durchgeführt werden sollte (Vorgabe war 20 Wochen), die Zeitspanne, in der man sich mit einem Bereich

befasste (z.B. Anlaute in Wörtern zu hören) oder die Verwendung des Materials (sprachschwachen, wortschatzarmen Kindern fehlen mitunter die Begriffe der auf den Kärtchen abgebildeten Gegenstände).

So entschieden sich die Pädagoginnen dafür, zukünftig bei der Förderung der phonologischen Bewusstheit die für den Kindergarten gültigen Prinzipien Individualisierung und Differenzierung durchgängig zu berücksichtigen. Dies hat zur Folge, dass man sich auch vom „Würzburger Trainingsprogramm“ verabschieden muss. Damit dieser Bereich aber trotzdem vollumfänglich gefördert und kein Teil vernachlässigt wird, trafen sich die Kindergartenpädagoginnen im November mit der Logopädin Melanie Gaßner zu einer Fortbildung. Aufbauend auf das theoretische Basiswissen wurden mit ihr auch Materialien gesichtet und bewertet, die zukünftig dafür sorgen, dass die Ausbildung dieses Bereichs bei den Kindern gut unterstützt wird.

Mittags und nachmittags in der VS Nenzing



In diesem Schuljahr sind die SchülerInnenzahlen fast explosionsartig zu Mittag und in der Nachmittagsbetreuung gestiegen. Mittlerweile sind es bis zu 40 Kinder, die bereits um 12.40 Uhr in die Mittagsbetreuung der Volksschule kommen. Dort werden sie von Beate Kraxner, Astrid Romer und Katayoon Shahbandi in Empfang genommen, beaufsichtigt und betreut. Sie sind es auch, die die Kinder anschließend zum Mittagessen in das Pfarrheim

begleiten und sie dort bei Bedarf auch unterstützen. Als hilfreiche Stütze können sie dabei auf Lisa Bartenbach zurückgreifen. Sie absolviert an der VS Nenzing ihr freiwilliges soziales Jahr und arbeitet neben der Mittags- und Nachmittagsbetreuung auch vormittags unterstützend in den Klassen mit. Die Koordination des Nachmittags ist sehr anspruchsvoll und erfordert bei fast 100 Kindern, die zumindest einmal in der Woche eines oder mehrere Module der Betreuung in Anspruch nehmen, ein enormes Maß an Überblick.

Dabei gilt es vor und nach jedem der vier buchbaren Module festzuhalten, wer anwesend sein sollte, bzw. wer nach Hause geschickt werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es SchülerInnen gibt, die Nachmittagsunterricht haben, der den ganzen Nachmittag oder aber nur eine Stunde, und das

in wöchentlicher oder 14-tägiger Frequenz. Dann gibt es die Kinder, die Hausaufgaben haben und in die Hausaufgabenbetreuung durch die VS-PädagogInnen geschickt werden müssen. Dass diese zu unterschiedlichen Zeiten von dort zurückkehren – je nachdem, wie lange sie mit den Hausübungen beschäftigt waren – sei hier nur der Vollständigkeit halber angeführt. Außerdem gibt es dann noch SchülerInnen, die keine Hausaufgaben haben und gleich bei den Freizeitpädagoginnen bleiben.

Trotzdem geben sie ihr bestes, damit den ruhebedürftigen Kindern ein wenig Erholung, den aktiven Kindern die dringend notwendige Bewegung, den gelangweilten Kindern ein spezielles Angebot und den erholungsbedürftigen Kindern ein Ausgleich geboten wird. Dafür ein herzliches Dankeschön von Seiten der Gemeinde!

Gemeinde

„Mutter/Vater sein – Gesund sein in Nenzing“

Das neue Programm für Eltern widmet sich ganz speziell der Gesundheit von Kindern und Eltern. Dies geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. Besonders erfreulich ist dabei, dass mit dem Kneippverein, der Elternberatung und dem Kinderhaus auch lokale Akteure in die Fortbildungsreihe der Marktgemeinde Nenzing eingebunden werden konnten.

dernotfällen korrekt umgegangen werden soll, vermittelt uns Jürgen Tschenett im Erste Hilfe Kurs des Roten Kreuzes.

Der kindlichen sexuellen Entwicklung und dem Schutz vor Missbrauch widmet sich die Leiterin des Kinderhauses Nenzing, Mag.^a Verena Punter, in zwei Vorträgen im April 2015.



Ein besonderes Angebot für Frauen mit türkischer Migrationsgeschichte rundet das Programm ab. Es beschäftigt sich speziell mit besonderen Herausforderungen, denen diese Zielgruppe gegenübersteht. Die Marktgemeinde Nenzing als Veranstalter dieser Elternbildungsreihe hofft mit diesem Programm, möglichst viele Eltern in der Gemeinde ansprechen und zur Teilnahme motivieren zu können! Dabei dürfen sie auch gerne auf den Babysitterdienst zurückgreifen und um € 4,00/Stunde bei Frau Hildegard Maier eine Betreuung für ihr/e Kind/er anfordern.

Zugestellt durch Post.at

Mutter / Vater sein in Nenzing „Gemeinsam gesund in Nenzing“

Veranstaltungsprogramm 2014 / 2015

- Was Oma noch wusste
18. November 2014, Wolflhaus
- Weihnachten, eine Herausforderung für Eltern
2. Dezember 2014, Wolflhaus Nenzing
- Erste-Hilfe Säuglinge- und Kindernotfallkurs
10. Jänner 2015, Rettungszentrum Nenzing
- Gesund leben in Nenzing für türkische Frauen
Jänner/Februar/März 2015, Ort wird noch bekannt gegeben
- Bitte nicht füttern – Gesunde Ernährung leichtgemacht
24. Februar 2015, Wolflhaus Nenzing
- Jin Shin Jyutsu
3. März 2015, Wolflhaus Nenzing
- Bewegung im Alltag für Eltern
17. März 2015, Wolflhaus Nenzing
- Mama, warum hat die Frau so einen dicken Bauch?
21. April 2015, Kinderhaus Nenzing
- Mutmachabend zum Schutz vor sexuellem Missbrauch
28. April 2015, Kinderhaus Nenzing
- Wasser - Nicht nur zum Waschen da!
19. Mai 2015, Wolflhaus Nenzing

Eine Veranstaltungsreihe der
MARKTGEMEINDE NENZING IST MEHR

Mit freundlicher Unterstützung von

Gestartet wurde im November mit einem Workshop, in dem die Elternberaterin Brigitte Gobber zu natürlichen Heilmethoden bei Kindern referierte und gleich an einer Puppe die eine oder andere Maßnahme vorzeigte.

Die Obfrau des Kneippvereins, Hildegard Reichegger, zeigte anhand der drei Kneipp-Säulen „Lebensstil“, „Bewegung“ und „Wasser“ auf, was Pfarrer Kneipp schon vor über 100 Jahren über eine gesunde Lebensweise wusste.

Einen Einblick in das Wissen, sich selbst und andere zu harmonisieren, erhalten TeilnehmerInnen, die den Vortrag zu „Jin Shin Jyutsu“ besuchen. An diesem Abend wird auch das Buch der Satteinser Autorin Ilse Fraisl „Luca – Jin Shin Jyutsu für Kinder“ vorgestellt und zum Verkauf angeboten.

Gleichzeitig soll aber auch die „Schulmedizin“ nicht zu kurz kommen. Wie mit Säuglings- und Kin-

Mit dem Vortrag „Bitte nicht füttern – Gesunde Ernährung leichtgemacht“ wird ein hochaktuelles Thema aufgegriffen, das besonders in der Mittagsverpflegung für die Kindergartenkinder, aber auch die Volks- und MittelschülerInnen durch die Aqua Mühle seinen Niederschlag findet.



Gemeinde

Neues aus den Zukunftsorten



Neujahrsfest und Zukunftswerkstatt im Zukunftsorte-Konsulat in Wien

07. November, Wien – Neujahrsfest der Zukunftsorte

Bereits zum 2. Mal feierten die Zukunftsorte das Neujahrsfest. Der Grund für den Termin im November liegt darin, dass für die Studenten das Studienjahr Anfang November so richtig beginnt. Zu diesem Fest, bei dem nicht nur das Feiern, sondern auch der Austausch zwischen den Zukunftsorten im Mittelpunkt stand, waren alle Ausheimischen (NenzingerInnen in Wien) eingeladen.

Vor den Feierlichkeiten wurde die Jahreshauptversammlung des Trägervereins durchgeführt, bei der das Hauptaugenmerk auf die möglichen Finanzierungswege des Zukunftsorte-Konsulates und dessen Betrieb gelegt wurde. Weiters konnten mit den Gemeinden Kals am Großglockner und der burgenländischen Gemeinde Raiding zwei



weitere innovative Gemeinden in die Riege der Zukunftsorte aufgenommen werden.

Am 8. November fand dann im Konsulat die Zukunftskonferenz statt. Die Marktgemeinde Nenzing wurde dabei von BM Florian Kasseroler, Kulturamtsleiter Michael Mäser und dem „Nenzinger Botschafter in Wien“ Daniel Latzer, vertreten. Dabei ging es um künftige Projekte, deren Finanzierung und auch um die weitere Verankerung des Projektes „Zukunftsorte“ in den Gemeinden und bei den Ausheimischen.

Eine entsprechende Dokumentation des Neujahrsfestes und der



Zukunftskonferenz finden Sie unter www.zukunftsorte.at

Ein großes Anliegen der Zukunftsorte ist es, in Kontakt mit ihren sogenannten „Ausheimischen“ zu bleiben. Als „Ausheimische“ werden bezeichnet, die ihre Gemeinde für Beruf oder Studium verlassen haben. Falls Sie Verwandte oder Bekannte in Wien haben, würden wir uns über die Bekanntgabe der Kontaktdaten sehr freuen. Die entsprechenden Daten (Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail) geben Sie bitte im Kulturreferat der Marktgemeinde Nenzing, Michael Mäser, per E-Mail: michael.maeser@nenzing.at oder Telefon: 05525-62215-117, bekannt.

Kals am Großglockner: Altes Kulturerbe und moderne Dorfgestaltung



Als Zukunftsorte stellen Hinterstoder, Kals am Großglockner, Moosburg, Munderfing, Neckenmarkt, Nenzing, Thalgau, Werfenweng und Zwischenwasser sich gemeinsam den Herausforderungen am Land. Kals am Großglockner liegt

in Osttirol und ist unter den Zukunftsorten sicher die abgelegenste Gemeinde. Der sie umgebende hochalpine Naturraum ist für die Kalser Herausforderung und Kapital zugleich.

Kals liegt in einem Hochtal auf der Südseite des Großglockners. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über ganze 3.000 Höhenmeter, von dem am tiefsten gelegenen Ortsteil auf 750 Meter bis zum Gipfel des Großglockners. „Unser größtes Kapital ist die Natur“, sagt Vizebürgermeister Martin Gratz und meint damit Tourismus und Landwirtschaft, die Haupteinnahmequellen der Kalser, ebenso wie die hohe Lebensqualität und die Verantwortung der Natur gegenüber. Die Diskussion um das Großkraftwerk Dorfertal hat Osttirol lange beschäftigt und die Entwicklung der gesamten Region für Jahrzehnte lahmgelegt. Erst als die Politik sich 1989 gegen den Bau entschieden hatte und stattdessen den Nationalpark Hohe Tauern einrichtete (dieser bedeckt heute zwei Drittel des Kalser Gemeindegebietes), be-

Gemeinde

gannen man in Kals sich, den liegengebliebenen Aufgaben zu widmen. Man entschied sich für eine sanfte Dorferneuerung mithilfe eines Lokale-Agenda-21-Prozesses.

Neuer Ortskern

Achtzehn Jahre haben die Baumaßnahmen rund um die neue Ortsmitte gedauert.

Die Architekten Schneider & Lengauer haben 1995 den Wettbewerb für die Ortskerngestaltung gewonnen und in der Folge den Bau von drei Neubauten, dem Glocknerhaus, dem Gemeindeamt und dem Kulturhaus sowie den Umbau des spätgotischen Widums betreut. Ein Gebäude nach dem anderen wurde so unter Einbezug der Bevölkerung entwickelt, geplant und gebaut. Die Neubauten sind ein unübersehbares Zeichen dafür, dass Kals eine moderne Gemeinde geworden ist. Der Großglockner hat immer wieder Menschen aus fremden Gegenden nach Kals gebracht, erzählt Martin Gratz, die Bergsteiger unter den Kalsern wiederum waren im Himalaya und auf anderen hohen Bergen. Das sind nicht zu unterschätzende Einflüsse von außen. Es hat, so Gratz, die Kalser zu offenen und liberalen Menschen gemacht. Das persönliche Engagement wird hier groß geschrieben. Die Gemeindezeitung „Fodn“ ist nur eines von vielen Projekten, das ohne freiwillige Mitarbeit nicht existieren könnte. Der Neubau des Gemeindeamtes ist ebenfalls ein wunderbares

Beispiel für das Miteinander in der Gemeinde. Der Bau beherbergt neben dem Gemeindeamt die Feuerwehr, die Bergwacht und Bergrettung und bietet zugleich Ausstellungsfläche für bildende Künstler.

Exponierte Lage

Kals liegt weit abseits der großen Städte. Das bedeutet für die Touristen: Kaum einer kommt nur für einen Tag. Für die Einwohner bedeutet das aber auch, dass viele pendeln müssen. Kals hat 1.220 Einwohner, davon sind zwei Drittel Tages- oder Wochenpendler.

Wie viele ländliche Gemeinden kämpft man auch hier gegen den Bevölkerungsrückgang. Die Gemeinde stellt sich dieser Herausforderung, indem sie sich darum bemüht, die Kalser und die Exilkalser aktiv in die Gemeinde einzubinden und den Ort als Tourismusort attraktiver zu machen. Im Winter 2008 konnte der Skigebietszusammenschluss von Kals mit Matri eröffnet werden. Das neue, Ende 2012 eröffnete Gradonna Mountain Resort brachte der Gemeinde 130 neue Arbeitsplätze. Dem Ort wurde daraufhin das Prädikat des österreichischen Alpenvereins „Bergsteigerdorf“ aberkannt. „Wir können uns das Prädikat nicht leisten“, sagt Martin Gratz. Aufgabe der Gemeinde ist es, dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, unter anderem indem sie neue Arbeitsplätze schafft. Zugleich will Kals die Wertschöpfung durch Nut-



zung eigener Ressourcen steigern. Dazu gehört unter anderem das Ziel, die Gemeinde mithilfe von Wasserkraft, Hackschnitzelheizungen, Solar- und Photovoltaikanlagen energieautark zu machen.

Schwerpunkt Musik

Es gibt in Kals mehr als 20 Vereine. Diese sind ein wichtiger Anknüpfung- und Identifikationspunkt für die Einwohner. Spätestens mit der Eröffnung des neuen Kulturhauses stehen den Vereinen genügend Räume für Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung. Für die Musikkapelle hat Vizebürgermeister und Kapellmeister Martin Gratz ein Programm erarbeitet, das Jung und Alt ansprechen soll. Seit 2000 reichert er die Konzerte mit multimedialen Präsentationen an. Die Bilder und Filme können als Hommage an den Großglockner verstanden werden, jenen Berg, der das Selbstverständnis der Kalser seit jeher prägt.

Weitere Informationen unter:
www.zukunftsorte.at

- * Neugestaltung des Ortszentrums in Ködnitz, zahlreiche Auszeichnungen (Otto Wagner Städtebaupreis, Piranesi Award, BTV Bauherrenpreis für Tirol, Landluft Baukulturpreis)
- * zahlreiche Entwicklungsprozesse unter Beteiligung der Bevölkerung
- * reges kulturelles Vereinsleben



Gemeinde

Biotopinventar Nenzing



Zalum (Biotop 11624) 5 ha

Beschreibung:

Relativ großflächiges, aufgrund der lange andauernden Brache aber zum Teil stark verschilftes und in Teilen bereits verbuschendes bzw. kleinflächig verwaldetes Flachmoor. Im mittleren und westlichen Teil hat sich allerdings noch ein artenreicher, von Quellfluren durchsetzter Davallseggenbestand erhalten, welcher unter anderem eine gute Population der stark gefährdeten Kriechweide (*Salix repens*) beherbergt. Oberhalb des Moores finden sich auch noch Reste von Trespens- und artenreichen Goldhaferwiesen. Das Flachmoor liegt in einer von ausgedehnten Jungwäldern (ehemalige Magerwiesen) umgebenen Hangterrasse bei Zalum, östlich der Magerwiesenlandschaft von Tschardun (vgl. Biotop 11623). Die Hangterrasse wird im Norden von einem Moränenwall begrenzt, der wohl wesentlich für die Bildung dieses Kalkflachmoores verantwortlich ist (Wasserstau!). Auswirkungen der Brache zeigen sich in den Zentralbereichen bisher nur in einer Verfilzung der Vegetation, einer Verschiebung der Dominanzverhältnisse hin zu konkurrenzstärkeren Arten wie

Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Rispensegge (*Carex paniculata*) oder Weißem Germer (*Veratrum album*) sowie in der Ausbildung von stärkeren Horsten wie etwa bei Davallsegge (*Carex davalliana*) und Kopfbinse (*Schoenus ferrugineus*). Auch die stark gefährdete Kriech-Weide (*Salix repens*) konnte vom fehlenden Schnitt profitieren und hat teils sehr große "Gebüsche" entwickelt. Kleinwüchsige, konkurrenzschwache Arten wie Mehlprimel (*Primula farinosa*), die Alpen-Trauerblume (*Bartsia alpina*) oder diverse Orchideen sind allerdings bereits auf die nassesten und offensten Bereiche im Umfeld der Quellfluren zurückgedrängt.

Im mittleren Oberhang ist ein ehemals wohl baumbestander Quellbereich inzwischen vollständig verwaldet. Der sehr nasse Waldbestand mit einem kleinen Quellbächlein wird im Wesentlichen von Esche (*Fraxinus excelsior*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Grauerle (*Alnus incana*) aufgebaut und kann als Winkelseggen-Eschenwald angesprochen werden. Oberhalb des Flachmoors sind mit Trespenswiesen und artenreichen Glatthaferwiesen letzte Reste der ehemals ausgedehnten Magerheuwiesen von Zalum erhalten.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt:

Vorkommen der stark gefährdeten Kriech-Weide (*Salix repens*) sowie der gefährdeten Arten Saum-Segge (*Carex hostiana*), Fleischfarbenes Fingerknabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*), Gelb-Labkraut (*Galium verum*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Asch-Weide (*Salix cinerea*), Braune Kopfbinse (*Schoenus ferrugineus*) und Niedrige Schwarzwurz (*Scorzonera humilis*).

Magerwiesen bei Latz (Biotop 11625) 30,5 ha

Beschreibung:

Großräumiger Biotopkomplex mit mosaikartigem Wechsel von Trespenswiesen und teils ausgedehnten Quell- und Hangflachmooren die im Wesentlichen von Kopfbinsriedern eingenommen werden. An den Quellaustritten haben sich ausgedehnte Quellfluren entwickelt, die teils schöne Kalktuffbildungen zeigen; sie sind Ursprung einer Vielzahl kleinerer Fließgewässer. Gegliedert wird das Gebiet durch Gehölzgruppen und Einzelbäume verschiedenster Art. Die Magerwiesen und Flachmoore (40 Teilflächen) sind Teil der reich strukturierten Kulturlandschaft der nordexponierten Hänge südlich von Latz (Latzwiesen, Beschlingerberg). Im Westen wird die Grenze vom bewaldeten Bachtobel der Galina gebildet, im Osten vom Barniggabach, welcher das Gebiet von den Magerwiesen bei Tschardun trennt (vgl. Biotop 11623). Nach oben hin werden die Hänge zunehmend von Jungwäldern (ehemalige Wiesenflächen) eingenommen. Durch den Wechsel von offenen Wiesenflächen mit "parkartigen" Geländeteilen, welche von Einzelbäumen und Feldgehölzen (z.B. mit Stieleiche) bestanden sind, Buckelwiesen mit erratischen Blöcken (*Silvretta-Kristallin*), Quell- und Hangflachmooren samt daraus entspringender Quellbächlein sowie auf ehemaligen Wiesenstandorten aufgewachsenen Jungwäldern zeichnet sich



Westlicher Teil des Flachmoors bei Zalum. Die einst zu Streuegewinnung gemähten Davallseggenrieder und Pfeifengraswiesen liegen seit längerem brach. Als Konsequenz daraus beginnen die Flächen zu verschilfen, von der Seite her dringt der Wald vor.

Gemeinde



das Gebiet durch eine hohe Strukturvielfalt, zahlreiche ökologische Nischen und Kleinststandorte aus. Daraus resultierend beherbergt das Gebiet eine ausgesprochen reiche Flora und Fauna (auffallender Insektenreichtum, "Schmetterlingswiesen", Lebensraum von verschiedenen Vogelarten).

Bei den Magerheuwiesen handelt es sich im Wesentlichen um die typischen, montanen Sterndolden-Trespenwiesen, die sich durch einen teils recht großen Anteil an Säure- und Wechselfeuchtezeigern auszeichnen. Die Feindifferenzierung der Bestände in Bezug auf die Basen- und Feuchtigkeitsverhältnisse lässt sich besonders gut an den typischen Buckelwiesen des Gebiets beobachten. Die Geländebuckel sind stärker ausgehagert und beherbergen einen höheren Anteil an Säurezeigern; bisweilen zeigen sich hier sogar Ansätze zu den Borstgrasrasen. Charakteristische Arten sind etwa Arnika (*Arnica montana*), Besenheide (*Calluna vulgaris*) oder Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*). Die Mulden zeichnen sich dagegen durch etwas feuchtere Bedingungen aus, angezeigt werden diese typischerweise durch Arten wie Flohsegge (*Carex pulicaris*) oder Kelchsimsenlilie (*Tofieldia calyculata*). An kleineren Moränenwällen am Hangfuß finden

sich überdies kleinflächig Trespenwiesen, welche noch zu den stark wärmegetönten Halbtrockenrasen gezählt werden können, wie sie auf den südexponierten Moränenwälle bei Latz typisch ausgebildet sind (vgl. auch Biotop 11622). Sie zeichnen sich durch ein mehr oder weniger vollständiges Fehlen von Säure- und Wechselfeuchtezeigern aus, wohingegen sie einen höheren Anteil an wärmeliebenden Arten beherbergen. Als Vertreter dieser Artengruppe seien etwa Hügelmeier (*Asperula cynanchica*), Schopfiges Kreuzblümchen (*Polygala comosa*) oder Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) genannt. Weiteres wesentliches Element sind die zahlreichen, speziell im westlichen Teil des Gebiets sehr ausgedehnten Hangmoore. Es handelt sich im Wesentlichen um Kopfbinsenrieder, daneben kommen kleinflächig aber auch Davallseggenbestände und Bestände der Stumpfbütigen Binse (*Juncus subnodulosus*) vor. Im unmittelbaren Bereich der Quell- und Hangwasseraustritte haben sich teils sehr ausgedehnte Quellfluren entwickelt, die sich an vielen Stellen durch bemerkenswerte Kalktuffbildungen auszeichnen, welche sich entlang der Quellgerinne und -bächlein fortsetzen können. Besonders interessant an den Kopfbinsenriedern ist der Umstand, dass

sich mit Arten wie dem Schwarzen Kopfried (*Schoenus nigricans*) oder der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) Arten der Kalkflachmoore der tiefen Lagen finden, die sich hier mit Elementen der montan-subalpinen Stufe wie Felsbaldrian (*Valeriana saxatilis*) oder Aurikel (*Primula auricula*) treffen, wobei letztere in ihrem Vorkommen im Wesentlichen auf die Kalktuffe beschränkt bleibt. Nicht unerwähnt bleiben dürfen natürlich auch die teils sehr großen Populationen des vom Aussterben bedrohten Langblättrigen Sonnentaus (*Drosera anglica*). Viele Bestände liegen allerdings bereits seit Jahrzehnten brach. Während sich die nassesten Quellbereiche nur sehr langsam verändern, haben sich an den etwas trockeneren Bereichen an Stelle der Flachmoorgesellschaften vielfach bereits vom Pfeifengras dominierte Brachebestände entwickelt. Stellenweise führt die Brache auch zu einer Verschilfung der Bestände, Schilfröhrichte haben sich im Gegensatz zu vergleichbaren Mooren aber nur sehr lokal entwickelt. Daneben sind größere Hangmoorflächen weitgehend verbuscht bzw. verwaldet.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Vorkommen des vom Aussterben bedrohten Langblatt-Sonnentaus (*Drosera anglica*), der stark gefährdeten Arten Floh-Segge (*Carex pulicaris*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Knötchen-Simse (*Juncus subnodulosus*), Dorn-Hauhechel (*Ononis spinosa*), Hirsch-Haarstrang (*Peucedanum cervaria*), Schwarze Kopfbins (*Schoenus nigricans*) und Wiesensilge (*Silaum silaus*) sowie der gefährdeten Arten Kiel-Lauch (*Allium carinatum*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Saum-Segge (*Carex hostiana*), Sumpfstendelwurz (*Epipactis palustris*), Gelb-Labkraut (*Galium verum*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Schlauch-Enzian (*Gentiana utriculosa*), Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*), Preußisches Laserkraut (*Laserpitium pru-*

Gemeinde

Biotopinventar Nenzing



Blick auf die Magerwiesenlandschaft oberhalb von Latz (Latzwiesen, Beschlingerberg).

tenicum), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*), Schopf-Kreuzblume (*Polygala comosa*), Arznei-Schlüsselblume (*Primula veris*), Braune Kopfbirse (*Schoenus ferrugineus*), Niedrige Schwarzwurz (*Scorzonera humilis*), Alpen-Haarbinse (*Trichophorum alpinum*) und Sumpfbaldrian (*Valeriana dioica*). jene von Tschardund darstellt. Im Süden beginnt mit dem Oberostalpin eine neue tektonische Einheit. Landschaftlich ist dieser Übergang durch steile, von Felswänden durchsetzte Hänge gekennzeichnet. Die Magerheuwiesen im Gebiet entsprechen im Wesentlichen Sterndolden-Trespenwiesen, wie sie für die Schattseite des Walgaus typisch sind. Sie zeichnen sich durch einen höheren, teils nicht unbeträchtlichen Anteil an Säurezeigern und Arten wechselseuchter Standorte aus. Vielfach handelt es sich um Buckelwiesen, in denen speziell in den unteren Lagen erratische Blöcke eingestreut sein können. An südexponierten Standorten, wie sie vereinzelt an den Terrassenkanten (Moränenwälle, z.B. bei Bova, Tschardund-Plan) zu finden sind, beherbergen sie dagegen einen höheren Anteil an Wärme- und Trockenheitszeigern und zählen noch zu den Halbtrockenrasen. An nährstoffreicheren, gedüngten Standorten gehen die Trespenwiesen in Goldhaferwiesen über. Auch sie sind in der Regel noch

recht artenreich, ausgesprochene Magerkeitszeiger; gegenüber zweimaliger Mahd empfindliche und konkurrenzschwache Arten fehlen diesen dichteren und hochwüchsigeren Beständen allerdings.

Einige Magerwiesenparzellen werden gegenwärtig beweidet, die Weidenarbe ist vielfach noch recht mager, entspricht der Trespenwiesenvegetation oder geht gegen die Rotschwengel-Kammgrasweide. Vielfach zeigen die Magerwiesen eine sehr schöne Baumbestockung mit teils sehr eindrucksvollen Exemplaren von Stieleiche (*Quercus robur*), Mehlsbeere (*Sorbus aria*), Birke (*Betula pendula*) oder Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*). An dieser Stelle sei gesondert auf den ausgesprochen mächtigen Bergahorn an der Straße bei Tschardund-Plan hingewiesen; diesem Baum kommt der Status eines Naturdenkmals zu. Am Hangfuß bei Bofa finden sich auch noch baumförmige Exemplare des Feldahorns (*Acer campestre*), was als Hinweis auf Wärmetönung der unteren Lagen gesehen werden kann.

In den südlichen Oberhängen beim Spitziga findet sich ein relativ großer, teils seit längerem brachgefallener Quellmoorkomplex. Die zentralen Quellbereiche mit schönen Kalktuffquellfluren im oberen Teil werden von Kopfbirsriedern eingenom-

men. Trotz der Brache haben sich in den überrieselten Tuffbereichen noch die typischen konkurrenzschwachen Arten wie Mehlprimel (*Primula farinosa*), Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), aber auch Alpen-Trauerblume (*Bartsia alpina*) und Aurikel (*Primula auricula*) erhalten.

In den etwas trockeneren Bereichen wurden die Kopfbirsrieder dagegen durch relativ monotone, vom Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominierte Brachebestände ersetzt. Randlich und hier speziell im unteren Bereich ist das Gelände dagegen in aktiver Verbuschung begriffen bzw. verwaldet. Die noch gemähten Bereiche im untersten Teil entsprechen Davallseggenriedern, der östliche Teil ist durch Beweidung, Drainagierung und Geländemanipulationen stark in Mitleidenschaft gezogen.

Ein weiteres brachgefallenes Moor im Bereich von Tschardund wird gegenwärtig von Schilfbeständen und Mädesüßfluren eingenommen. Daneben finden sich noch drei weitere, recht kleine Hangmoore in der Geländemulde unterhalb von Tschardund-Plan, es handelt sich dabei um drei sehr artenreiche, mit den umliegenden Trespenwiesen mitgemähte Davallseggenbestände.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Vorkommen der stark gefährdeten Arten Floh-Segge (*Carex pulcaris*), Knötchen-Simse (*Juncus subnodulosus*), Dorn-Hauhechel (*Ononis spinosa*) und Trauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) sowie der gefährdeten Arten Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Gelb-Labkraut (*Galium verum*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Gelb-Enzian (*Gentiana lutea*), Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*), Preußisches Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Schopf-Kreuzblume (*Polygala comosa*), Braune Kopfbirse (*Schoenus ferrugineus*), Niedrige Schwarzwurz (*Scorzonera humilis*) und Sumpfbaldrian (*Valeriana dioica*).

Kultur

Kreisverkehr an der L190



Das Kunstprojekt der HiPos-Lehrlinge wurde erfolgreich abgeschlossen und feierlich eröffnet.

Am 3. Juli wurde der neu gestaltete Kreisverkehr an der L190 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Gestaltung erfolgte durch Lehrlinge der HiPos-Lehrlingsoffensive Walgau. Insgesamt beteiligten sich an diesem Projekt mehr als 30 Lehrlinge.

In mehreren Workshops wurden durch die Lehrlinge unter Begleitung des Künstlers Marbod Fritsch verschiedenste Gestaltungsvarianten entwickelt. Eine Jury bestehend aus Mitgliedern des Gemeindevorstandes, des Kulturausschusses



und Lehrlingsausbildnern kürte letztendlich den Entwurf von der

Karosseriebautechnikerin Diana Stefanescu einstimmig zum Siegerprojekt. Dieses besteht aus spiralförmig angeordneten Quadern, auf denen Schattenfiguren die verschiedenen Lehrberufe im Walgau darstellen. Ein im wahrsten Sinne des Wortes Highlight sind die nächtlich wechselnden Farben der Quader.

Bei der offiziellen Eröffnung standen natürlich die Lehrlinge im Mittelpunkt. Nach dem Durchschneiden des „Eröffnungsbandes“ durch die Jugendlichen wurde im Jugendraum JOIN der Dokumentationsfilm über das Projekt erstmals präsentiert. Anschließend wurde ausgiebig gefeiert.



Kultur

Alpinale – Ein fabelhaftes Jahr für Kurzfilme



Der Verein ALPINALE veranstaltete Anfang August 2014 das 29. ALPINALE Kurzfilmfestival in Nenzing. Mit der feierlichen Prämierung der besten Kurzfilme am letzten Festivalabend endete ein sehr erfolgreiches, aber auch intensives ALPINALE-Jahr. Gleichzeitig begannen schon wieder die Vorbereitungen für die 30jährige Jubiläumsausgabe, die vom 11. bis 15. August 2015 stattfinden wird.

5. - 9. August: 29. ALPINALE Kurzfilmfestival in Nenzing

Der Wettkampf um das „Goldene Einhorn“ motiviert Filmemacher aus der ganzen Welt, ihre Kurzfilme bei der ALPINALE in Nenzing zu zeigen. 152 Stunden Material, verteilt auf 617 Filme aus 53 Ländern der Welt, wurden für das ALPINALE Kurzfilmfestival eingereicht.

In diesem Jahr wurde auf eine digitale Einsendung umgestellt. So konnten Filmemacher ihre Filme über ein Formular auf der Website www.alpinale.at einreichen.



Die Sichter im Festivalteam haben sich die Augen viereckig geschaut, um die spannendsten Filme für das Festival herauszupicken. Festivalleiterin Manuela Mylonas wählte mit ihrem Team Karin Bleiweiss, Andreas Künz, Johannes Rinderer und Alexander Strolz ein abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Festivalprogramm aus.



Kurzfilm-Wettbewerb

Der Wettkampf um das „Goldene Einhorn“ für fabelhafte Kurzfilme lockte Filmbegeisterte aus der ganzen Welt nach Nenzing. Vom 5. bis 9. August 2014 wurden 30 handverlesene internationale Kurzfilme und vier Lokalfavoriten Open-Air am Ramschwagplatz in Nenzing präsentiert. Nur zur Eröffnung wurde wetterbedingt in den Ramschwagsaal ausgewichen. Neben einem begeisterten Publikum konnte das engagierte und ehrenamtlich tätige Festivalteam zahlreiche FilmemacherInnen nach Nenzing locken und äußerst positiven Zuspruch ernten. Vor Beginn des Kurzfilmwettbewerbs fand täglich ein von Manuela Mylonas und Filmcoach Ip Wischin geführtes Filmgespräch statt. Die Besucher erhielten dabei Einblicke in eine Filmproduktion.

Dramaturgieworkshop „A fabelhafte Gschicht“

Über 40 Interessierte nahmen an einem fünfstündigen Dramaturgieworkshop „A fabelhafte Gschicht“ des Wiener Filmcoachs Ip Wischin zum Thema „Storytelling – Einführung in die Techniken der Filmdramaturgie“ teil.

22. Kinderfilmfest

Für das jüngere Publikum (ab 6 Jahren) gab es während der ALPINALE ein eigenes Filmprogramm. Erstmals kamen auch die Kinder beim Kinderfilmfest in den Genuss von Kurzfilmen. Damit will das ALPINALE Kurzfilmfestival auch seine kleinen Gäste an dieses besondere Format heranführen. Medien-

pädagogin Steffie Seidel brachte den Kindern den Kurzfilm und die darin behandelten Themen näher. Von Donnerstag bis Samstag liefen drei pädagogisch wertvolle Langfilme. Das ALPINALE Kinderfilmfest war mit über 200 Kindern pro Nachmittag sehr gut besucht.

Besucherkzahlen

Die Besucherzahlen sind mit ca. 2300 BesucherInnen während der Festivalwoche konstant hoch. Besonders die Festivalabende sind mit durchschnittlich fast 300 BesucherInnen pro Abend sehr gut besucht. Das entspricht mehr als dreimal so viel Publikum an den Festivalabenden wie 2007.



ARTENNE

WALGAU SAMMELN

In einem groß angelegten Kooperationsprojekt mit der KULTURGÜTERSAMMLUNG WALGAU widmete sich die ARTENNE ganz dem Thema des Sammelns. Seit September 2013 konnten neben der Hauptausstellung „Walgau sammeln“, die sieben Sammlungen und ihre Sammler/innen portraitierte, fünf weitere Ausstellungen - vorwiegend mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen - einem interessierten Publikum präsentiert werden.

Diesen Herbst zeigte die Artenne zwei Ausstellungen:

7. – 28.9. 2014

TYPISCH WALGAU

»Zugewanderte« vermittelten mit einem Objekt und der dazugehörigen Geschichte, was sie mit dem Walgau verbindet. Die Bandbreite des Gezeigten reichte von vertrauten Dingen in neuem Kontext, über witzig-ironische Beobachtungen bis zu historischen Bezügen, die eben typisch für den Walgau sind. Objekte und Geschichten wurden bereitgestellt von: Heidi Comploj, Kristin Markovic, Ljubisa Markovic, Johannes Rausch, Franziska Stiegholzer, Josef Schmidt, Hildegard Schlatter, Saskia Vallazza, Manfred Walser und Sabine Wöllgens.

3.-26.10. 2014

BERGE. SCHÖNE LANDSCHAFT

Eine Feldforschung im Walgau. Studierende der Abteilung Landschaftskunst Universität für angewandte Kunst Wien setzten sich unter der Leitung von Alena Urbankova und Anita Duller für vier Tage mit der Landschaft im Nenzinger Himmel auseinander und gestalteten mit Skizzen, Malerei und mit Installationen aus Fundgegenständen ihre Ausstellung, die von Harald Gfader mit einer Rede über Landschaft und Kunst eröffnet wurde.

Beteiligte Studierende: Alice von Alten, Hanna Burkart, Linda Eder, Elisabeth Falkinger, Ursula Gaisbauer, Ekaterina Kostova, Leo Mandel und Marie Schoberleitner

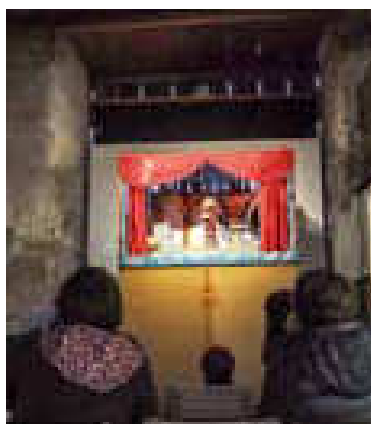
LITERATUR

In der vierten Literatur-Matinee, kuratiert von Karlheinz Pichler, begeisterte die junge Schriftstellerin Verena Roßbacher, die ihre Wurzeln in Bludenz hat und nun in Berlin lebt, das zahlreich erschienene Publikum mit ihrem neuen Buch „Schwatzen und Schlachten“. August Guido Holstein aus der Schweiz las vorwiegend heitere, lyrische Texte. Musikalisch umrahmt wurden die Lesungen vom heimischen Gitarristen Patrick Honeck.

FILM

Vier Dokumentarfilme eröffneten neue Perspektiven zum Thema „sammeln“. WASTE LAND - Lucy Walker / Brasilien, Großbritannien, DER IMKER - Mano Khalil, Schweiz, MEIN ERSTER BERG - Erich Langjahr, Schweiz, ALPI - Armin Linke, Schweiz

Auch dieses Jahr beteiligten sich die „Artenne“ und die „Kulturgütersammlung Walgau“ gemeinsam bei der LANGEN NACHT DER MUSEEN des ORF mit einem speziellen Kinderprogramm von und mit Johannes Rausch, Theater der Figur Nenzing.



Den Abschluss dieser gemeinsamen Veranstaltungsreihe bildete ein sehr gut besuchter industriegeschichtlicher Rundgang durch Thüringen zur Geschichte der Firma Douglass und Kastner mit Barbara Motter und Paula Aigner.



AUSZEICHNUNG

JOSEPH BINDER AWARD 2014

Mit diesem Anerkennungspreis für die Ausstellung „Walgau sammeln“, der am 23. Oktober im Museumsquartier in Wien von design austria in der Kategorie für Kommunikationsdesign überreicht wurde, fand das Projekt einen – im wahrsten Sinne des Wortes - krönenden Abschluss! Wir gratulieren den GestalterInnen: Sarah Schlatter (Gestaltung und Fotografie) und DI Hansjörg Thum (Architektur).



Kontakt:
Helmut Schlatter, Obmann
info@artenne.at
www.artenne.at

Kultur

26. Luaga&Losna Kinder- und Jugendtheaterfestival in Nenzing.



Vom 24. bis 28. Juni fand heuer wieder das nun schon 26. Kinder und Jugendtheaterfestival LUAGA&LOSNA im Ramschwagsaal, in der Arntenne und in der Provinzwerkstatt statt. Bei elf Theaterveranstaltungen konnten 1127 BesucherInnen gezählt werden. Das sind im Durchschnitt 102 Besucher pro Vorstellung. Damit konnte der bereits gute Besuch des Vorjahres übertroffen werden. Gruppen aus Belgien, Deutschland und Österreich zeigten Theaterkunst vom Feinsten. Mit einer Vorpremiere des Tanztheaters „Die Blume und der Baum“ bei der offiziellen Eröffnung durch die Compagnie Irene K und die Premiere der getanzten Geschichte vom VOGEL KATZE HUND des Theaters Minimus Maximus wurde das Publikum erfolgreich mit der Sprache des Tanztheaters konfrontiert. Über diese zwei Highlights hinaus ist es auch wieder gelungen Theater, für alle Altersgruppen anzubieten. Ein besonderer Leckerbissen waren dabei die Vorstellungen für Erwachsene, „GROSSE TÖCHTER“ der Gruppe „Die Heroldfliri“ aus Österreich und die Freiluftaufführung „GRAS“ des Ak-



tionstheaters Kassel aus Deutschland. Der Publikumszuspruch bei beiden Aufführungen ermuntert die Festivalplaner, in Zukunft vermehrt Stücke für junge Erwachsene anzubieten.

Auch die Zusammenarbeit mit der Volksschule und der Mittelschule funktionierte wiederum klaglos. Dafür gebührt allen Beteiligten ein großes Dankeschön.

Auch in diesem Jahr wurde die Autorenbörse durchgeführt. An den vier Lesungen und Textbesprechungen nahmen 142 Personen teil. Hier wäre es schön, wenn das Interesse der Nenzinger noch gesteigert werden könnte. Immerhin ist die Teilnahme kostenlos.

Die Lesereise auf die Gampalpe genossen 36 Personen, die wieder kulinarisch ausgezeichnet von Hannes Kessler vom Alpengasthof Matjoch betreut wurden. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Die AutorInnen-Theaterdialoge in der Provinzwerkstatt wurden bei fünf Veranstaltungen von 200 interessierten Personen besucht. Diese Auseinandersetzung der anwesenden Autoren mit der zeitgemäßen Theaterkunst war unter der souveränen Leitung von Gerhard Ruis wiederum ein besonderes Erlebnis. Auch diese Veranstaltungen werden dem interessierten Publikum kostenlos angeboten.



Natürlich kann ein Festival in dieser Größe nicht ohne Personal auskommen. Mit großem Herzblut haben die Organisatorin Steffi Seidel und die Kuratorin Sabine Wöllgens die Theatergruppen und die Autoren betreut und für einen klaglosen Ablauf gesorgt.

Auch das technische Team unter der Leitung von Matthias Bitschnau und der freundlichen, aktiven Mithilfe von Ernst Zimmermann hat gekonnt alle Probleme gemeistert, sodass sich die auftretenden Künstler ausgezeichnet betreut fühlten.

Diese Betreuung schafft überdies auch einen guten Ruf des Festivals bei den internationalen Künstlern, was sich in finanziell knappen Zeiten natürlich bei den Honoraren bezahlt macht.

Nach diesem erfolgreichen Festival kann man sich getrost auf die nächste Auflage im Jahr 2015 freuen. Trotzdem wäre es schön, wenn sich mehr Bürger aus der Gemeinde zur Mitarbeit finden würden, um dieses Theaterfest auch langfristig absichern zu können.



Archiv

Naafkopfprojekt 2014

Das in den Jahren 2011 und 2012 begonnene und von der EU-Bodenseekonferenz geförderte Projekt „GeschichteN und Archäologie rund um den Naafkopf“ hat sich zum Ziel gesetzt herauszufinden, seit wann es Spuren menschlicher Tätigkeit im Dreiländereck rund um den Naafkopf gibt. Die Zusammenarbeit mit allen Nachbargemeinden funktioniert dabei sehr gut und so konnten bislang sehr interessante Ergebnisse erzielt werden. Unter anderem wurde durch archäologische Grabungen beim so genannten Hüttleboda die früheste gesicherte menschliche Nutzung des Gamperdonats festgestellt. Die Grabungsergebnisse deuten auf eine hochmittelalterliche Alpe hin, die wahrscheinlich in den frühen 1150er Jahren errichtet wurde.

Auch heuer waren die Archäologen vom Naafkopfprojekt (Christof Walser, Matthias Kucera, Martin Gamon und als Mithelfer Dominik Ammann) wieder unterwegs. Diesmal erhielten sie Unterstützung vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie aus Wien in der Person von Mag. Kucera. Dadurch kam zum ersten Mal ein Laserscanner zum Einsatz, der eine schnelle und hochpräzise Oberflächenvermessung ermöglicht. Die ausgesendeten Laserstrahlen werden vom Gelände und der Vegetation reflektiert, es entsteht eine hochauflösende Punktwolke. Die Vegetation (Büsche, hohes Gras) kann „weggerechnet“ werden, dadurch wird ein genaueres 3D-Geländemodell gewonnen. Somit werden auch archäologische Befunde sichtbar, die dem freien Auge sonst verborgen bleiben.

Mit dieser neuen Technik wurden die Befunde im Bereich Blachthütte (Fürstentum Liechtenstein, liegt aber noch im Gamperdonatal) und die Gebäudereste bei der Alpe Panüel vermessen und dokumentiert. Die kaum mehr erkennbaren Gebäudereste im Bereich Blachthütte wurden zwar bereits 2012 vermessen, das Geländemodell des Laserscanners bietet jedoch



Matthias Kucera mit dem Laserscanner im Bereich Blachthütte



Der Laserscanner bei der Arbeit auf den Gebäuderesten bei der Alpe Panüel

ein wesentlich detaillierteres Bild. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen tatsächlich, dass sich noch mehr Gebäudereste in diesem Gebiet verbergen als bisher angenommen wurde. Die genaue Zeitstellung und Funktion dieser Hüttenansammlung auf knapp 1800 m.ü.M. ist bislang unklar, die exakte Vermessung der Gebäude kann hier hoffentlich wichtige Hinweise geben. Die Überreste einiger Gebäude im Bereich der Alpe Panüel (vermutlich der Vorgängerbau der heutigen Alpe) wurden ebenfalls gescannt.

Auch hier soll durch die präzise Dokumentation dieser verfallenen Gebäude Klarheit bezüglich der Funktion geschaffen werden, eine genauere Datierung dieser Befunde wird wohl nur durch archäologische Grabungen möglich sein.

Auch im nächsten Jahr wird das Team des Naafkopfprojekts wieder einige Bereiche des Gamperdonats untersuchen und so die Geschichte unseres „Himmels“ rekonstruieren.

Archiv

Nenzingerberg – historischer Alpweg

Wir haben in unserem Gemeindegebiet noch einige historische Wege, die teilweise noch im Originalzustand erhalten geblieben sind. Das war nur möglich, wenn der neue Weg auf einer neuen Trasse angelegt wurde. Der alte Weg verlor seine ursprüngliche Funktion, geriet meist in Vergessenheit oder wird heute als Wanderweg genutzt.



Das Bauamt der Marktgemeinde Nenzing hat sich zusammen mit dem Land Vorarlberg, Abteilung Raumplanung, zum Ziel gesetzt, solche alten Wege und hier speziell Trockenmauern als Weg- und Grundstücksbegrenzung vor dem völligen Verfall zu bewahren und punktuell wieder zu erneuern. Im heurigen Jahr wurde von Bauamtsleiter Herbert Rösler ein kurzes Wegstück eines solchen historischen Weges ausgewählt und von der Arbeitsgemeinschaft Armin Fritsch aus Übersaxen saniert. Die Wahl fiel auf ein Wegstück auf den Nenzingerberg, auf den ein teilweise recht gut erhaltener alter Saumpfad führt. Sehr interessant ist der Bereich von der Martinskapelle bis zum Erreichen der Forststraße unterhalb der Feldkircher Alpe. Dieses Stück zeichnet sich durch Trockenmauern aus, die als Wegbegrenzung dienten. Diese Grundstücke standen früher im Privatbesitz der Nenzingerberger und gehören heute der Stadt Feldkirch. Daher brauchte es eine Wegbegrenzung zur Weidefläche.

Jedes Jahr zogen im Frühjahr und im Herbst viele hundert Stück Vieh auf dieser Trasse auf die Alpen Furkla, Parpfienz und Palüd. Dazu kam noch der Transport von Butter, Käse und Gebrauchsgegenständen, der meist mit Saumpferden bewältigt wurde. Nutzungsberechtigte für diese Alpen waren die Bewohner von Gurtis und Mittelberg sowie für Palüd die Frastanzer. Die Weide links

grund verbessert. Es gab dort oben nicht genug Steine wie etwa im Bereich „Gravner“, wo beidseitig noch gute Trockenmauern zu sehen sind. Deshalb wurden hier als rechtsseitige Wegbegrenzung sogenannte Scheienzäune errichtet. Die heute bei uns fast vergessene Kunst des Baus solcher sehr praktischen Zäune beherrschten früher die meisten Bewohner. Auf einigen Fotos von dem ehemaligen Bergdorf sieht man noch solche Scheienzäune, die im Frühjahr aufgestellt und im Herbst wieder abgelegt werden konnten. Brach das Vieh trotzdem durch und weidete auf den Wiesen der „Berger“, so kam es zum Streit. Oft musste sogar das Gericht über die Schuldfrage entscheiden.

Die nunmehr sanierte und teilweise auch wieder aufgebaute linksseitige Trockenmauer hat eine Gesamtlänge von ca. 60 m. Im Frühjahr 2015 wird rechtsseitig dazu ein Scheienzaun erstellt, sodass dieses kurze Stück Wegtrasse wieder in den Originalzustand zurückversetzt wird. Auch der Wanderweg führt dann durch diesen historischen Alpweg bzw. Saumpfad, der viele Jahrhunderte alt ist. Vor ca. 600 Jahren besiedelten Walser nach und nach diesen sonnigen Hang oberhalb von Nenzing. Um 1928 zogen alle nach dem Verkauf ihrer Grundstücke mit Ausnahme des Innersten Hofes nach Nenzing. Seither ist dieses Wegstück dem Verfall preisgegeben, weil es für die durchziehenden Kuhherden keine Abgrenzung mehr braucht.



VS Nenzing unter neuer Leitung

Am 1. September 2014 habe ich die Leitung der Volksschule Nenzing offiziell übernommen. Ich habe mich in den Ferien an der Volksschule sehr gut eingearbeitet und meine bisherigen Erfahrungen als Direktor in Blons und in Schlins waren dabei sehr wertvoll. Seitens des Lehrkörpers, der SchülerInnen und der Eltern, der Gemeinde und aller anderen Partner wurde ich mit offenen Armen aufgenommen, und ich fühle mich sehr willkommen und wohl an meiner neuen Wirkungsstätte. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken. Ich denke, dass wir in Nenzing ansprechende Rahmenbedingungen vorfinden, um einen Unterricht zu bieten, in dem jeder Schüler bestmöglich gefordert, aber auch gefördert werden kann. Notwendige Baumaßnahmen in Bezug auf das Gebäude sollten ja in den nächsten Jahren umgesetzt werden, was sicher auch noch zu einer entsprechenden Qualitäts-Optimierung beitragen sollte. Aber auch unsere Gesellschaft muss Schule und Bildung als wichtigen Wert akzeptieren. Wenn Sie mich nach einer Vision von Schule fragen, dann bekommen Sie von mir folgende Antwort: „Ich möchte die Schüler sorgfältig auf das spätere Leben vorbereiten.“ Dabei stehen für mich neben den Inhalten des Lehrplans vor allem die Werte Ehrlichkeit, Fleiß, Wertschätzung anderer Menschen und Toleranz im Vordergrund. Meine Rolle im System als Leiter der Volksschule möchte ich dabei mit dem Nennen von fünf Stichworten kurz skizzieren: organisieren, entscheiden, kontrollieren, für Ziele sorgen, Menschen entwickeln und fördern. Wichtig ist es in meiner Position, einen erkennbaren „roten Faden“ zu verfolgen und Entscheidungen begründen zu können. Damit bin ich bisher immer gut gefahren. Auch ein wertschätzender Umgang mit den jeweils handelnden Personen ist maßgebend und für mich von Bedeutung. Ganz zum Schluss möchte ich betonen, dass die Eltern möglichst gut mit der Schule zusammenarbeiten und der jeweiligen Lehrperson vertrauen sollen. SchülerInnen sollen sich ihre Mo-

tivation erhalten, manchmal auch durchbeißen und nicht gleich aufgeben.

Die Volksschule Nenzing im Schuljahr 2014/2015

Im aktuellen Schuljahr besuchen 200 Kinder in zehn Klassen unsere Volksschule in Nenzing. Die ersten Klassen werden von Erna Grass und von Birgit Lang unterrichtet. Die Klassenlehrerinnen der zweiten Klassen sind Doris Demers und Angelika Payer-Alton. Manuela Albrecht und Lisa Payer sind für die dritten Klassen verantwortlich und Thomas Drexel und Martha Meier stehen den vierten Klassen vor. Die beiden altersgemischten Klassen werden von Kornelia Lampert und Christine Eckert geführt. Hannelore Walch kümmert sich um unsere Vorschul-Gruppe.

Unsere röm. kath. Religionslehrpersonen heißen Claudia Witwer und Thomas Drexel. Ali Aktürk ist für den islamischen und Kristina Mijic für den orthodoxen Religionsunterricht zuständig.

Weiters unterrichten an unserer Schule Inge Payer und Claudia Morscher Technisches sowie Textiles Werken, Claudia Hinterleithner Sprachtherapie und Annelies Fliri Spezifische Lernförderung. Hannah Pfefferkorn kümmert sich hauptsächlich um Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf und Siri Czegka und Sylvia Erne unterstützen die Klassenlehrpersonen. Insgesamt werden an unserer Schule 382,5 Stunden pro Woche unterrichtet.

Im Vergleich zum letzten Schuljahr haben wir bereits einige Modifikationen vorgenommen. So haben wir zum Beispiel die Unterrichtszeiten geändert und an die Bedürfnisse einer modernen Schule angepasst. Zwischen der ersten und der zweiten Stunde, zwischen der dritten und vierten Stunde am Vormittag und zwischen den Stunden am Nachmittag gibt es jetzt keine Pause mehr. Aus reinen 50-Minuten-Schulstunden wurden also Lernblöcke, die pädagogisch

sehr sinnvoll und effektiv sind. Die neuen Unterrichtszeiten ermöglichen uns zeitlich generell mehr Freiheiten in der Unterrichtsgestaltung.

Uns ist aber nicht nur der Unterricht in der Klasse wichtig. Deshalb gibt es bei uns diverse Lehrausgänge zu unterschiedlichen Themenbereichen. Auch verschiedenste Projekte begleiten uns übers Jahr. Heuer werden wir folgende größere Projekte organisieren:

- Zumba for Kids
- Nano
- Testung der Lerntypen
- Weihnachtsaufführung
- Schiwoche für 3. + 4. Klassen



Weiters erhalten unsere Schüler die Möglichkeit, unter anderem an den Unverbindlichen Übungen „Bewegung und Sport“, „Bildnerisches Gestalten“, „Schach“, „Soziales Lernen“ und „English for fun“ teilzunehmen. Auch der Schulweg der Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb starteten wir bereits in diesem Schuljahr ein gemeinsames Projekt mit der Gemeinde, um die Kinder zu motivieren, den Schulweg zu Fuß zurückzulegen.

Außerdem gibt es an unserer Volksschule eine gut funktionierende Mittags- und Nachmittagsbetreuung von 11:40 bis 16:00 Uhr. Unser ausgebildetes Team rund um Beate Kraxner, Astrid Romer, Katayoon Shahbandi und Lisa Bartenbach kümmert sich dabei ganz toll um die Kinder.

Abschließend möchte ich auf unsere Homepage hinweisen. Unter www.volksschule-nenzing.at/ finden Sie viele weitere wissenswerte Informationen und Bilder rund um das Geschehen in unserer Volksschule.



Wolfgang Lässer,
Direktor VS Nenzing

Schulen

Neues von der Mittel- und Sportmittelschule

Schulbeginn

68 Knaben und Mädchen traten mit Schulbeginn in die Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing ein. Die Gesamtschüleranzahl beträgt 292 und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Umgesetzt wird in diesem Schuljahr das durch das Schulforum am 06.Juni 2014 beschlossene standortbezogene Förderkonzept mit gegenstandsbezogenen Lernzeiten und Begabtenförderung in den 3. und 4. Klassen. Neu in diesem Schuljahr ist auch die Teilnahme am Acht-Plus-Projekt der Vorarlberger Landesregierung, was die Teilnahme an speziellen Testverfahren im Rahmen der Berufsorientierung ermöglicht.



Sportschülerinnen mit viel Einsatz beim Training

Jahren errichtete Gruppenraum wurde abgerissen und der geschaffene Freiraum neu gestaltet. Die Lerninsel wird derzeit für Mittags- und Hausaufgabenbetreuung, spezifische Lernförderung und Begabtenförderung genützt.

schränken und sechs Klassen mit je vier Schülercomputern ausgestattet. Somit stehen in allen Klassen je vier Schülercomputer mit Internetanbindung für den Unterricht zur Verfügung. Unser Dank gilt der Marktgemeinde Nenzing für die wichtigen Neuerungen.

Gleichzeitig wurden alle Klassen mit zwei zusätzlichen Lehrer-



Gegenstandsbezogene Lernzeit am Mittwochnachmittag in der 1a-Klasse

Schülerhaushalt

Viel Freude bereitet die neue Beachvolleyballanlage allen SchülerInnen unserer Schule. Bei der Abstimmung zum Schülerhaushalt im März dieses Jahres war die Errichtung einer solchen Anlage Hauptwunsch. Die Marktgemeinde Nenzing setzte das Vorhaben in den Sommermonaten um, sodass die neue Anlage seit Schulbeginn für den Sportunterricht zur Verfügung steht.

Freude bereitet den SchülerInnen auch die neue Lerninsel im Obergeschoss der Schule. Der vor zehn



Schüler der 4a-Klasse nützen die neue Lerninsel in Form von spezifischer Lernförderung

Doppelweltmeister im Robocup Junior

Nach dem bereits 4. Sieg bei den RoboCup Austrian Open sicherte sich die VMS Nenzing mit einem Doppelerfolg in Brasilien die Weltmeistertitel. Gleich zwei Weltmeistertitel konnten die SchülerInnen der VMS Nenzing mit ihren Lehrern Dietmar Bodner und Nicole Tschabrun nach Vorarlberg bringen. Mit der selbst konzipierten und programmierten Show „Circus of the Robots“ überzeugten sie in der Kategorie „Junior Dance Primary“ im Einzelbewerb und sicherten sich den Sieg in der Teamwertung gemeinsam mit den USA und Brasilien. Bei dem Bewerb in Joao Pessoa gingen insgesamt 400 Teams aus 45 verschiedenen Nationen an den Start.

Nach ihrer Rückkehr aus Brasilien wurden die frisch gekürten Weltmeister mit einer gebührenden

Feier in den Räumen der JKA Walgau empfangen und mit Gutscheinen für eine Reise in den

Europapark von der Marktgemeinde Nenzing für ihre großartige Leistung belohnt.



Die erfolgreichen WM-Teilnehmer aus Nenzing



Gästeehrung in Gurtis

Seit 25 Jahren verbringen Renate und Gerhard Köhler aus Meiningen in Deutschland regelmäßig ihren Urlaub in Gurtis im Brunella-Stüble. Dabei sind sie nicht nur von dem romantischen Bergdorf und dem phantastischen Ausblick begeistert sondern natürlich auch von Willi's tollen Kochkünsten. In diesen 25 Jahren teilte Herr Köhler diese Erlebnisse auch immer wieder gerne mit seinen Freunden vom Kegelverein, denen er seinen Urlaubsort auch präsentiert hat. Auch Hannelore Schulz aus Erfurt zeigt sich nach 10 Jahren Urlaub im Brunella-Stüble noch immer begeistert von Gurtis und seiner Umgebung. Zusammen mit Christl Jussel bedankten sich Willi und Josy Rainer bei den Gästen für die langjährige Treue und gratulierten recht herzlich zum Jubiläum.

Diesem Dank schließt sich der Tourismusverein Nenzing-Gurtis

gerne an und wünscht noch viele schöne Urlaubstage in Gurtis.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

Ein erfülltes und spannendes Jahr

Die JugendKulturArbeit Walgau kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken.

Unzählige Bilder wurden gemacht, jede Menge Berichte verfasst und viele Protokolle geschrieben, welche die Erlebnisse der Jugend mit der Offenen Jugendarbeit im Walgau dokumentieren. Begriffe wie Kreativität, Offenheit und Bewegung fassen diese beschreibend zusammen.

Das Team der JKAW hat sich in den vergangenen Monaten neu formiert. Zu Geschäftsführer Oliver Wellschreiber und Jugendarbeiterin Iris Luschtinez sind nun auch Victoria Mäser, Katharina Schuster und Lukas Schwärzler mitten im jugendlichen Geschehen der Region beschäftigt.

Projekte, Workshops, Aktivitäten

Einen besonderen Eindruck hat das Medienprojekt „Jugend filmt“ hinterlassen. Unterstützt von der Regio Im.Walgau, EU – Jugend in Aktion und Native Media produzierten Jugendgruppen fünf Kurzfilme zum Thema „Freiräume für die Jugend“.

Um Einblick in ihre Freizeiträume zu gewähren, aufzuzeigen was für



die Jugend geschaffen wurde und was verbessert werden könnte, setzten sie sich mit den Aufenthaltsorten der jungen Generation auseinander.

Die Mädchen und Jungen gestalteten miteinander ein Drehbuch, erlernten unter fachmännischer Anleitung den Umgang mit dem technischen Equipment zur Filmproduktion und agierten selbst als Darsteller.

Die fünf Werke wurden in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert und die Ergebnisse gemeinsam mit Bürgermeistern und Ausschussmitgliedern der Gemeinden im geführten Dialog besprochen.



Einige dieser dort erarbeiteten Lösungsvorschläge, wurden bereits umgesetzt, manche sind in Arbeit. Beispielsweise wurde zum Skaterplatz in Nenzing eine Mängelliste von einer Gruppe Jugendlicher erstellt, die derzeit beim Sportausschuss bearbeitet wird. Das Budget für die Reparaturen wurde bereits von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Das Projekt „Hoch hinaus“ zählt ebenfalls zu den Highlights dieses Jahres. An einem Wochenende konnten die Jungs beim Klettern und Abseilen ihren Mut unter Beweis stellen und selbst ihre eigenen Grenzen wahrnehmen. Nach einem lustigen Abend am Lagerfeuer und der Übernachtung im Jugendhaus



Jugend

setzten sich die jungen Herren in einem Workshop mit dem Thema Sexualität auseinander.

Neben einer Vielzahl von interessanten Workshops, spannenden Aktivitäten im Freien, verschiedenen Veranstaltungen und vielseitigen Projekten, ist die Bereicherung durch eine Küche in den Räumen der JKAW besonders erwähnenswert.

Mit viel Freude wird nun während des offenen Betriebes eifrig gekocht und gebacken. Nach der Zubereitung von Pizza, Spaghetti und Omelett, sind mehrer Sorten Weihnachtskekse für die Nikolausfeier gelungen.



Beteiligung und Zusammenarbeit

Die Veranstaltung von gemeinsamen Filmabenden mit Pro Mente V Jugend Oberland, der IFS - Einrichtung Kompass in Feldkirch sowie dem Sozialpädagogischen Institutes in Schlins gehören mittlerweile zum gewohnten Programm und werden nach wie vor gerne von den Jugendlichen besucht.

In der Villa Falkenhorst nahm eine Gruppe Jugendlicher, begleitet von einer Jugendarbeiterin, am ersten Visionsworkshop der Regio Im.Walgau teil. Hier setzten sich die Mädchen und Jungen mit Zukunftsvisionen auseinander, um zum Inhalt des zweiten Walgaubuches der Regio Im.Walgau, aus der Sicht der Jugend, beizutragen.

Auch auf der Lehrlingsmesse im Walgau war die JKAW dieses Mal wieder mit Facts und Infos über die Offene Jugendarbeit im Walgau



vertreten. Außerdem verwöhnten Jugendliche die Besucher an ihrem Stand mit süßen, alkoholfreien Cocktails.

Zudem durfte sich die JKAW an vielen feierlichen Ereignissen, wie der Eröffnung des Kreisverkehrs in Nenzing oder dem Empfang der jungen Weltmeister des RoboCup 2014, beteiligen.

Vorschau 2015

Der Veranstaltungskalender 2015 der JKAW verspricht reichlich Abwechslung.

Zum Offenen Betrieb der Jugendhäuser und den regelmäßigen Veranstaltungen, wie dem Walgau Skate&Blade Cup, Film- und Spieleabenden oder dem Join Youth Clubbing stehen spannende Workshops, Projekte und Outdoor - Aktivitäten auf dem Programm.

Auf mehrfachen Wunsch ist für das kommende Jahr ein DJ - Workshop geplant.

Das Thema Sucht (Rauchen, Alkohol und Drogen) wird an einem Erlebniswochenende unter die Lupe genommen.

In verschiedenen Projekten, wie dem Spielraumkonzept in Nenzing oder der Buchgestaltung der Regio Im.Walgau, werden Zusammenarbeit und Beteiligung forciert.

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau



Der Bandcontest 3x30 im Join, unterstützt vom Kulturausschuss der Marktgemeinde Nenzing, geht noch 2014 in seine zweite Runde. Nähere Infos dazu sind unter www.3x30.at zu finden.

Details zu den einzelnen Aktivitäten der JKAW können unter www.jka-walgau.at aus den Berichten und Fotos entnommen werden.

Region

Schau' zurück: Blickrichtung Walgau!



2014 war ein Gründungsjahr; zudem filmreif, vernetzend und fruchtig.



Die ersten Unterschriften wurden gleich zu Jahresbeginn im Jänner 2014 gesetzt, als die Vertragswerke zur Gründung der Walgauer Freizeit und Infrastruktur WFI GmbH den politisch Verantwortlichen vorgelegt wurden. Die Walgauer Gemeindevertreter besiegelten zuvor mit eindeutiger Stimmenmehrheit in ihren Beschlüssen die Befürwortung zur gemeinsamen Sanierung des regional bedeutsamen Walgaubades. Die WFI GmbH betreibt nun seit ihrer Gründung im April 2014 neben dem „Walgaubad“ auch das Naturbad „Untere Au“ und das Freibad „Felsenau“. Die Sanierung des Walgaubades schreitet mit großen Schritten voran.

Unter dem Titel „Wirtschaft im Walgau“ gründeten Vertreter aus Wirtschaft, Politik sowie der Geschäftsstelle der Regio Im Walgau eine Arbeitsgruppe. Nach längerer Findungsphase ziehen nun seit September 2014 die WIG Nenzing, die WIGE Frastanz und die Handels- und Gewerbebezugs Büros für Projektumsetzungen und stärkere Interessensvertretung an einem Strang. „Lehre im Walgau“ und „Jugend im Walgau“ bilden einen wichtigen Schwerpunkt dieser neuen Kooperation.

Walgau-Relevantes auf einer Filmrolle? 2014 gab es dies gleich doppelt! In „echt.leben, Frauen im Walgau“ erzählen Frauen Geschichten ihrer Vorfahrinnen und auch von sich selbst. Der Regio Im.Walgau war ein etwas anderer, nämlich filmischer Zugang zum Thema „Frauen“ wichtig.



„Jugend filmt“ lässt Jugendliche zu Wort kommen, die sich mit Freizeiträumen in ihren Heimatorten auseinandersetzen. Anlässlich der Kurzfilm-Premiere im Sommer 2014 fand erstmals ein Austausch von Jugend & Politik statt.



Die Regio Im.Walgau bekommt Zuwachs – sofern die EU-LEADER-Brille aufgesetzt wird: Denn gemeinsam mit der Regio Vorderland-Feldkirch und der Stadt Bludenz wurde viele Monate lang die Entwicklungsstrategie (die sogenannte LES) erarbeitet, die diese Regionen näher



zusammen bringen soll und sie fit macht für die Herausforderungen der Zukunft. Nach hoffentlich positiver Prüfung der LES zu Jahresbeginn 2015 könnten erste entsprechende Projekte ab Mitte 2015 mit EU-Mitteln gefördert werden.

Das REK Walgau (räumliche Entwicklungskonzept für den gesamten Walgau) steht kurz vor seinem Abschluss. Nach zweijähriger, durchaus intensiver und reger Arbeit aller 14 Regio-Gemeinden wird Anfang 2015 der erfreuliche Schlusspunkt gesetzt werden. Ab dann haben die Gemeinden ein walgauweites Instrument für den Umgang mit Grundsätzen und Zielen der räumlichen Planung zur Hand.

Eine der Kern-Aufgaben unserer Regionalentwicklung überschreitet Gemeindegrenzen und bringt Menschen zusammen. So geschehen bei mehreren Vernetzungstreffen der Walgauer Gemeindegemeinschaften oder auch bei den Bauhofleiter-austauschen. Die Möglichkeit, sich regelmäßig in kollegialer Atmosphäre über ähnliche Themen zu unterhalten und wertvolle Inputs von außen zu erhalten, wird gerne genutzt. Die jährliche Delegiertenversammlung rundet die walgauweiten Gedankenaustausche ab. Herzlichen Dank an die Gemeindegemeinschaften sowie Delegierten für ihr konsequentes Mitmachen!

Region



Fruchtig-bunt klingt 2014 aus. Erste Überlegungen zur Produktion eines „Walgau-Apfelsafts“ für die Walgaubäder und Gemeindestu-

ben begrüßt die Regio Im Walgau im Hinblick auf das geplante Landschaftsentwicklungskonzept und das EU Förderprogramm LEADER.

Menschen sind immer schon dorthin gewandert, wo es Arbeit gab. Mag. Petras erforschte im Auftrag der Regio in einem Elementa-Projekt zwei Jahre lang historische Migrationen aus dem Walgau hinaus. Die Ergebnisse sollen 2015 veröffentlicht werden. Die Walgau-Wiesen-Wunder-Welt wie auch die Kulturgütersammlung Walgau sind zwei (ehemalige Regio-)Projekte, die mittlerweile auf eigenen Beinen stehen und nicht nur walgauweit positiv ausstrahlen. Beide Projekte wollen das Bewusstsein heben. Das eine für die (noch intakte) Natur, das andere für die (noch nicht wirklich vorhandene) Identität als Region.

Factbox

14 Kerngemeinden bzw. 37.659 Walgauer: Bludesch, Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis und Thüringen.

Außerordentliche Mitglieder: Lorüns, Stallehr, Bürserberg, Brand, Thüringerberg und die Städte Feldkirch und Bludenz
Obmann: BM Florian Kasseroler
Obmannstellvertreter: BM Michael Tinkhauser sowie BM Walter Rauch

Sitz: Regio Im.Walgau, Nenzing,
www.imwalgau.at,
www.wiki.imwalgau.at

Walgaubad

Nach erfolgtem Spatenstich am 26. August schritten die Abbrucharbeiten der alten Aluminiumbecken und der Gebäude, auch dank des schönen Herbstwetters, recht zügig voran. Bereits Mitte November konnte mit den ersten Betonarbeiten begonnen werden. Sofern der heurige Winter nicht allzu streng ausfällt, sollte der Betrieb im neuen Walgaubad bereits im Sommer 2015 wieder aufgenommen werden.

Wir freuen uns darauf der Bevölkerung ein modernes Bad präsentieren zu können. Vorgesehen sind:

- ein 50 m Becken
- ein 25 m Becken
- zwei Rutschbahnen
- ein Wellenbecken
- ein Aquafit-Becken
- ein Sprungbecken mit Einmeterbrett, Drei- und Fünfmeterturn

Über die fortlaufenden Baufortschritte kann sich jeder gerne über www.facebook.com/walgaubad informieren!



Gemeinde

Impressionen aus dem Walgau

Der Fotoclub Nenzing stellte die Clubmeisterschaft 2013 unter das Motto „Walgau“. Im Rahmen der Fotoausstellung im Ramschwagsaal wurden die SiegerInnen gekürt und alle eingereichten Bilder der Öffentlichkeit präsentiert.



Charly Raser: Winterzauber



Reinhard Beck: Rotgipfler

Gemeinde

Impressionen aus dem Walgau



Gebhard Burtscher: Herbst in Nenzing



Stefan Bleicher: Wintertraum im Walgau

Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Hedwig Geiger

Die am 14. Juni 1924 in Frastanz-Frastafeders geborene Hedwig Geiger, geb. Gabriel, feierte heuer ihren 90. Geburtstag.

Hedwig wurde als drittjüngstes von fünf Kindern geboren. Während der Schulzeit musste sie auf dem Bauernhof ihrer Eltern fleißig anpacken, da ihr Vater schwer krank war. Nach ihrem Schulabschluss arbeitete sie in der Textilfabrik Ganahl in Frastanz als Weberin. Zu jener Zeit begann auch der Zweite Weltkrieg.

Sie war nie ein Kind der Traurigkeit, ging auf die Bazora zum Schifahren und abends mit ihren Freunden zum Tanz. Dort lernte sie auch ihren Mann Eugen kennen, den sie 1951 heiratete. Seither wohnt sie in Nenzing-Motten, Zum Hof 25. Aus dieser Ehe entstammen vier Kinder. Ihr Mann arbeitete Vollzeit und war nebenbei auch noch Landwirt. Dort gab es natürlich auch viel zu tun für Hedwig.

Inzwischen ist die Familie gewachsen und Hedwig kann sich über neun Enkel und fünf Urenkel freuen. Sie ist für alle da und hilft, wo es nur geht.

Frau Geiger ist für ihr hohes Alter noch sehr rüstig und kann noch so einige Tätigkeiten alleine meistern. Sie ist immer voller Lebensmut und steht mit beiden Beinen im Leben. Sonntags ist ihre kleine, aber feine Küche immer besetzt mit Besuch von der Verwandtschaft. Der Tisch ist dann reichlich gedeckt mit Köst-



lichkeiten. Sie mag gerne Besuch, dort wird gelacht und geredet über Gott und die Welt.

Da Hedwig jeden Morgen zum Frühstück die „VN“ liest, ist sie über die Geschehnisse auf der Welt bestens informiert.

Ihr 90. Geburtstag wurde groß gefeiert mit Familie, Verwandten und Freunden. An Musik, Tanz und sämtlichen Programmpunkten hat es nicht gefehlt. Sie hat diesen Tag sehr genossen.

90. Geburtstag von Friedrich Kuzel

Als viertes Kind von Frau Leopoldine und Herrn Karl Kuzel wurde Friedrich Kuzel am 17. Juli 1924 in Wien geboren und feierte heuer seinen 90. Geburtstag.

Nach dem Pflichtschulabschluss im Jahr 1938 besuchte er ein Jahr lang den Lehrgang „Technische Richtung“. Am 10. Juli 1939 trat er bei der Firma Ludwig Pani in Wien als Feinmechanikerlehrling ein und beendete seine Lehrzeit mit der Gesellenprüfung am 10. Dezember 1942.

In seiner Freizeit betätigte er sich im Segelfliegen und legte sämtliche Prüfungen ab. Aufgrund dieser Prüfungen wurde er am 20. Oktober 1942 auch zur Luftwaffe eingezogen. Er war erst Beobachter und später Flugzeugführer und erlebte das Ende des 2. Weltkriegs in amerikanischer Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft kam er am 15. Juli 1945 nach Röthis in Vorarlberg. Hier trat er am 1. August 1945 als Mechaniker und Dreher in den Dienst von Eugen Wehinger in Sulz. Um seine Eltern zu unterstützen, reiste er im Jahre 1946 wieder zurück nach Wien.

In Wien stellte ihn sein ehemaliger Lehrherr am 26. August 1946 als Feinmechaniker an und er blieb in Wien, bis seine beiden jüngeren Brüder die Eltern finanziell unterstützen konnten. Im Mai 1948 kehrte er nach Vorarlberg zurück und fand bei der Fa. ELKO in Rankweil als Werkzeugdreher Arbeit. Vom 15. November 1949 bis zu seiner Pensionierung war Friedrich Kuzel danach bei der Fa. Getzner Mutter & Cie beschäftigt.



Am 20. Juni 1949 heiratete der Jubilar seine Frau Luzie. Aus dieser glücklichen Ehe stammen auch die drei Kinder Monika, Herbert und Helga. Seit dem Jahr 1952 lebt Friedrich Kuzel in Nenzing. Zu den liebsten Hobbys zählen das Fotografieren, der Computer und seine Modelleisenbahn.

Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Aloisia Tiefenthaler

Am 20. August 2014 feierte Aloisia Tiefenthaler ihren 90. Geburtstag.

Sie wurde als erstes von drei Kindern in Satteins geboren. Sie hatte einen langen Schulweg, eine Stunde oberhalb des Dorfes entfernt. Im Jahr 1936 musste sie erfahren, was es heißt, arm zu sein, denn ihr Elternhaus war bis auf die Grundmauern abgebrannt. 1937 wurde das neue Haus von Zimmermeister Wendelin Lutz aus Nenzing wieder aufgebaut. Im Sommer gab es oft kein fließendes Wasser. Somit musste das ganze Wasser vom weit entfernten Tobel herauf getragen werden. Es war eine arbeitsreiche und schwere Jugendzeit.

Ihr Vater kehrte vom Ersten Weltkrieg krank nach Hause zurück und so wurde ihre ganze Kraft in der elterlichen Landwirtschaft gebraucht, zudem betreute sie in dieser Zeit auch noch Wöchnerinnen. Im Jahr 1952 lernte Aloisia, geb. Gantner, durch einen gemeinsamen Bekannten ihren zukünftigen Ehemann Johann Tiefenthaler kennen. Noch im selben Jahr wurde in Maria Absam geheiratet. Von nun an wohnte sie mit ihm, seinem Bruder und dem Schwiegervater in Rungeletsch.

Im Jahr 1953 wurde das erste Kind Elisabeth geboren. Sie hatte eine Gehirnblutung und verstarb noch am selben Tag. Im Jahre 1955 gebar Aloisia Tiefenthaler ihren Sohn Heinrich, ihm folgten Margreth im Jahr 1957, Bernarda im Jahr 1963 und im Jahr 1968 wurde der Sohn Anton geboren. In Aloisia Tiefenthalers Leben gab es durch die Arbeit und Anstrengung viele Aufenthalte im Krankenhaus. So auch mit 34 Jahren, als sie ihren ersten Luftröhrenschnitt bekam und damit eine Kanüle.



Sie nahm sich trotz der ganzen Arbeit immer Zeit für ihre Enkel und die Urenkel. Ein großes Talent, das Handarbeiten, wurde ihr mit in die Wiege gelegt. Solange die Finger mitmachen, strickt sie fleißig. In der Familie gibt es kein paar Füße ohne Aloisias Socken. Ihre Kochkünste werden bis heute geschätzt. Auch ihre außerordentliche Gabe zu dichten hat schon für viele lustige Stunden gesorgt. In ihrem hohen Alter freut es Aloisia immer, mit den SeniorInnen einen erlebnisreichen Ausflug zu machen, wobei sie die Fahrt durchs Ländle sehr genießt. Bei den Ausflügen erlebt sie so manche schöne Stunde in Gesellschaft in der wunderschönen Natur der Vorarlberger Landschaft.

Goldene Hochzeit von Rosa-Maria und Günter Hoellger

Am 7. August 2014 feierte das Jubelpaar Rosa-Maria und Günter Hoellger das Fest der Goldenen Hochzeit. Kennen und lieben gelernt haben sich Rosa-Maria und Günter im Jahr 1960.

Geboren und aufgewachsen ist das Jubelpaar in Deutschland. Mit dem Bau des Liebherr-Werks im Jahr 1976 kam Günter Hoellger nach Nenzing. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er dann als Techniker bei der Firma Liebherr.

Als 1980 das Einfamilienhaus in Nenzing in der Inatschina fertig war, kamen auch seine Ehegattin Rosa-Maria und die beiden Kinder von Biberach nach Nenzing. Hier hat das Jubelpaar inzwischen seine neue Heimat gefunden und Rosa-Maria und Günter genießen ihren Ruhestand. Günter verbringt viel Zeit beim Golf- und Tennisspielen und das Enkelkind ist natürlich der ganze Stolz des Jubelpaares.



Jubilare

Herzliche Gratulation

Eiserne Hochzeit von Luisa und Johann Grass

65 Ehejahre feierte am 10. Oktober 2014 das Jubelpaar Luisa und Johann Grass.

Luisa wurde am 9. Februar 1928 als erstes von acht Kindern von Karoline und Wendelin Lutz in Beschling geboren. Als Älteste war sie ihrer Mama immer eine Stütze und Hilfe in der großen Familie. Sie sorgte für ihre Geschwister und half tatkräftig im Haushalt mit. Manch launige Anekdote erzählt noch von den Erziehungsversuchen der großen Schwester. Ihr Vater Wendelin erkannte schon damals, dass eine gute Ausbildung auch für eine Frau wichtig ist und ermöglichte ihr den Besuch der Handelsschule und den Erwerb des Führerscheins. Nach Abschluss der Schule arbeitete sie einige Zeit im Steuerbüro Gantner als Bilanzbuchhalterin.

Johann Grass, geboren in Nenzing, ist der älteste Sohn von Albertina und Josef Grass. Im Jahr 1929 zogen seine Eltern und sein jüngerer Bruder Anton in das eigene Haus am „oberen Ruafa“. Nach seiner Schulzeit begann er die Lehre in der elterlichen Schusterwerkstätte. Im Laufe der Jahre wurde auch der Schuhhandel vergrößert und intensiviert. 1941 wurde er zum Arbeitsdienst und ein Jahr später zum Militär einberufen. 1943 erfolgte der Transport über Polen nach Moglev in Russland an die Front. Von dort ging es weiter nach Odessa in der Ukraine. Durch Gelbsucht kam er in ein Lazarett nach Deutschland. Nach der Genesung stand ein neuerlicher Fronteinsatz bevor. Doch als die Kompanie in Jugoslawien ankam, erreichte sie die Nachricht der Kapitulation des Naziregimes. Auf abenteuerlichen Wegen und unter großen Strapazen ging es zu Fuß Richtung Heimat.



Luisa und Johann heirateten am 10. Oktober 1949 und Johann begann wieder mit seiner Arbeit als Schuhmacher. Vier Kinder entstammen dieser glücklichen Verbindung (Anton, Herbert, Karin und Evelyn). Im Jahre 1979 zog die Familie in das erworbene „Ciresa Haus“ in der Andreas-Gassner-Straße. 1988 übernahm ihr Sohn Herbert das Geschäft.

Ihre Gamperdond-Hütte war immer ein Mittelpunkt in ihrem Leben. Hier verbrachten sie mit ihrer Familie die Sommerferien und beherbergten auch viele Gäste. Viel Freude bereiten ihnen auch ihre sechs Enkelkinder, die alle in ihrer näheren Umgebung wohnen.

Goldene Hochzeit von Romana und Albert Schedler

Am 24. Juli 2014 feierten Romana und Albert Schedler ihre Goldene Hochzeit.

Romana wurde 1945 in Berghausen/Steiermark als Älteste von neun Geschwistern geboren. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation verließ sie mit 16 Jahren ihre Heimat und kam nach Tosters, wo sie für drei Jahre für die Fa. Pümpel Fensterbau in der Produktion tätig war.

Bertel wurde 1938 in Nenzing ebenfalls als Ältester von sechs Geschwistern geboren. Nach der Schule arbeitete er als Landwirtschaftsgehilfe, war für mehrere Jahre Produktionsmitarbeiter bei der Fa. Getzner und wechselte 1961 zur Fa. Hoval, wo er bis zu einem schweren Betriebsunfall, der ihn 1999 zum Frührentner machte, als Schweißer angestellt war.

Der Zufall wollte es, dass Romana bereits kurz nach ihrer Ankunft in Vorarlberg zum ersten Mal auf Bertel traf, sich ihre Wege aber danach wieder trennten. Dies sollte sich erst nach drei weiteren Jahren ändern, als Romana am Rosenmontag bei gemeinsamen Holzarbeiten Bertel auffiel und er sie kurzerhand für den gleichen Abend zum Tanz einlud. Bereits ein halbes Jahr später wurde standesamtlich in Vorarlberg und kirchlich in der Steiermark geheiratet.

Nach der Hochzeit fand Romana Arbeit bei der Fa. Degerdon und für sie und Bertel begann die anstrengende Zeit des



Hausbaus. 1968 war das Eigenheim endlich fertig. Bereits ein Jahr zuvor durften sie sich über die Geburt ihres ersten Sohnes Roman freuen. In den folgenden Jahren kamen noch die Söhne Günter, Christian und Martin hinzu.

Romana und Bertel gehen gerne gemeinsam auf Reisen und Bertel ist leidenschaftlicher Sänger und Eisstockschiütze, aber an erster Stelle stehen für sie immer ihre Kinder und deren Familien. Zur Goldenen Hochzeit hatten sich Romana und Bertel eine Feier im kleinen Rahmen gewünscht. In Au im Bregenzerwald ließen ihre Familie und Trauzeugen das Jubelpaar hochleben und wünschten ihnen noch viele gesunde gemeinsame Jahre.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Goldene Hochzeit von Lucia und Manfred Leeb

Am 2. Oktober 2014 feierte das Jubelpaar Lucia und Manfred Leeb das Fest der Goldenen Hochzeit.

Lucia wurde am 4. März 1944 in Nenzing geboren, wo sie auch ihre Schulzeit verbrachte. Nach dem Schulabschluss arbeitete sie in der Zahnfabrik Ramco (Ivoclar).

Manfred wurde am 28. September 1942 in Waiern in Kärnten geboren. Nach der Schule arbeitete er auf einem großen Gutshof in der Nähe von Feldkirchen. Nach dem Bundesheer zog er nach Nenzing und arbeitete vorübergehend bei der Firma Getzner. Im September 1963 wechselte er zur Firma Ivoclar in Schaan.

Während der Arbeit bei der Firma Ivoclar lernte er Lucia kennen und es war Liebe auf den ersten Blick. Mit ihren drei Kindern Michael, Sibylle und Doris und ihren sieben Enkelkindern feiern sie gerne gemeinsam ihre Feste.



90. Geburtstag von Paulina Pichler



Am 4. Oktober 2014 durfte Paulina Pichler ihren 90. Geburtstag feiern.

Diamantene Hochzeit von Josefine und Erich Stroppa



Ihre Diamantene Hochzeit feierte am 21. August 2014 das Jubelpaar Josefine und Erich Stroppa.

Goldene Hochzeit von Inge und Rudolf Niederländer



Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 19. Mai 2014 Inge und Rudolf Niederländer.

Goldene Hochzeit von Waltraud und Reiner Amann



Am 4. Juli 1964 heirateten Waltraud und Reiner Amann und feierten somit heuer das Fest der Goldenen Hochzeit.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Goldene Hochzeit von Annelies und Raimund Egger



Annelies und Raimund Egger, wohnhaft in der Schulstraße, feierten am 1. August 2014 im Kreise ihrer Familie das Fest der Goldenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit von Inge und Wolfgang Galos



Ihren 50. Hochzeitstag feierten am 16. Oktober 2014 die Eheleute Inge und Wolfgang Galos.

Goldene Hochzeit von Hildegard und Josef Biedermann



Ihre Goldene Hochzeit feierten am 12. September 2014 Hildegard und Josef Biedermann.

Goldene Hochzeit von Erika und Werner Fritz



Am 12. September 1964 heirateten Erika und Werner Fritz und durften daher heuer das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Goldene Hochzeit von Aloisia und Albert Faude



50 Ehejahre feierten Aloisia und Albert Faude am 17. Oktober 2014.

Eiserne Hochzeit von Maria und Johann Borg 90. Geburtstag von Johann Borg

Die Familie Borg konnte heuer gleich zwei Jubiläen begehen. Herr Johann Borg hatte am 4. September 2014 seinen 90. Geburtstag und am 3. Oktober 2014 feierte das Ehepaar Maria und Johann Borg das Fest der Eisernen Hochzeit.

Im Namen der Marktgemeinde Nenzing durfte ich ebenfalls gratulieren und dem Jubelpaar noch eine schöne gemeinsame Zeit wünschen.

Goldene Hochzeit von Antonia und Karlheinz Tenschert

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 18. September 2014 Antonia und Karlheinz Tenschert.

Ich gartulierte im Namen der Marktgemeinde Nenzing und wünschte ihnen noch eine glückliche gemeinsame Zeit.

Gemeinde

Geburten

Alessio

d. Škábová Zuzana

Julian

d. Nikolussi Dagmar Sieglinde und
d. Nikolussi Martin

Jonas

d. Roth Bianca und d.
Schöch Michael Markus

Robert Samuel

d. Geiger Ruth Lillibeth und d.
Rhombert Christian Roland

Fabian

d. Scherer Angelika Erika und d.
Scherer Christoph

Johanna

d. Bitschnau Martina Karin und d.
Bitschnau Emanuel

Luca

d. Egger Christine und d.
Rauch Enrico

Samuel

d. Schwald-Peterl Judith und d.
Peterl Timo Kurt Felix

Jonas

d. Simoner Claudia Maria und d.
Simoner Rene Peter

Amelie

d. Balnozan Nicole und d.
Grüneis Stefan Karl

Emir

d. Azmaz Neslihan und d.
Azmaz Murat

Jan-Luca Albert

d. Weber Sabine und d.
Weber Jürgen Peter

Noemi Ingrid

d. Kriß Alexandra und d.
Kriß Dietmar

Lilli

d. Hartmann Manuela und d.
Hartmann Martin

Romeo Elijah

d. Niedermayer Nicole und d.
Niedermayer Daniel

Eheschließungen

06.06.2014

Sabrina Keßler, Nenzing
Thomas Schwärzler, Nenzing

14.06.2014

Petra Schimkowski, Nenzing
Herbert Anton Greussing, Nenzing

05.07.2014

Angela Olga Baumann, Schweiz
Christoph Daniel Suter, Schweiz

11.07.2014

Jessica Knaus, Nenzing
Sascha Mathies, Nenzing

14.07.2014

Marina Schindler, Nenzing
Christoph Karl Galehr, Nenzing

18.07.2014

Claudia Christine Feichtner,
Schweiz
Johannes Georg Gorbach, Schweiz

02.08.2014

Ruth Kopf, Nenzing
Alwin Johann Müller, Nenzing

14.08.2014

Lisa Wolf, Lech
Markus Gaßner, Nenzing

16.08.2014

Susanne Maria Fink, Dornbirn
Michael Hollenstein, Dornbirn

22.08.2014

Mine Ulay, Nenzing
Hasan Aydinli, Nenzing

26.09.2014

Songül Aras, Deutschland
Uğur Hotaman, Bludesch

Gemeinde

Sterbefälle

Lerch Sigrid Elsa, 17.06.2014

Nagrand 5

Kraft Margarete, 29.06.2014

Bahnhofstraße 25/1

Burger Viktoria, 09.07.2014

Alte Straße 29/Top 1

Tschamon Josef Jakob Michael, 10.07.2014

Tannenbildstraße 10

Dielacher Roberta Friederike, 16.07.2014

Bahnhofstraße 25/1

Gschließer Berta Katharina, 26.07.2014

Bahnhofstraße 25/1

Schiefer Antonia, 13.08.2014

Inatschina 3/Top 1

Gauster Marianne, 16.08.2014

Bazulstraße 85/Top 2

Tschiderer Gotthard, 27.08.2014

Bahnhofstraße 25/1

Seeberger Oskar, 30.08.2014

Roßniser Straße 66

Moser Wilhelm, 02.09.2014

Bahnhofstraße 31

Gabriel Elsa, 10.09.2014

Heimatstraße 24

Tiefenthaler Maria Klara, 20.10.2014

Latz 20/Top 2

Zech Adolf, 23.10.2014

Bahnhofstraße 38/Top 1

Geiger Lilia Maria, 02.11.2014

Landstraße 41

Schallert Anna, 15.11.2014

Bahnhofstraße 41

Schlattinger Karl, 21.11.2014

Ch.-Hummel-Weg 13

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8.00-11.45 Uhr
Telefon 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
Email: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
Email: buerglermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114
Email: christine.salcher@nenzing.at

Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Telefon 62215-116
Email: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Telefon 62215-115
Email: ruth.rieder@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangelegenheiten,
Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
Email: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
Email: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
Email: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Telefon 62215-122, Mobil 0664/5340972
Email: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Telefon 62215-120, Mobil 0664/4382500
Email: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Telefon 62215-400
Mobil 0664/4331942
Email: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel: 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Hartmann, Tel. 62215-104
Email: birgitta.hartmann@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
Email: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
Email: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser
Tel. 62215-117, Mobil 0664/9260474
Email: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Hartmann
Telefon 62215-104
Email: birgitta.hartmann@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwart Ernst Zimmermann,
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Email: saalwart@nenzing.at

Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer
Telefon 62215-109
Email: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
Email: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Telefon 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, 0664/5132473
Norbert Peßl, 0664/1336301
Email: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Telefon 0676/833065820

Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Telefon 64629

Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Telefon 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
Email: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1
Fabienne Lunardi, Tel. 64124
Email: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
Email: kg.beschling@vol.at

Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
Email: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884
kindergarten.motten@iplace.at

Kinderhaus

Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
Email: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktor Heinz Tinkhauser
Landstraße 20, Telefon 62375
Email: direktion@hsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Wolfgang Lässer
Landstraße 13, Telefon 62215-300
Email: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Telefon 63053
Email: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastr. 1, Tel. 05522/51504
Email: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Str. 17, Tel. 05522/52985
Email: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Bürozeiten
Mo bis Fr: 8.30-11.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
Telefon: 05525/62160
Email: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Dipl.-Sr. Brigitte Gobber
Telefon 62215-152
Nenzing Wolfhaus, jeden Di von 9-11 Uhr
Email: gemeinde@nenzing.at

Familienverband VlbG. Ortsgruppe Nenzing

Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Telefon 64686, 0676/83373367
Email: gemeinde@nenzing.at

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz, Mobil 0664/5242831
Nagrand 6

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler, Tel. 62431
Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Telefon 0664/4218276
Email: kp.v.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing gGmbH

Heimleiter Dieter Visintainer
Telefon 62477, Fax 64221
Email: pflgeheim@nenzing.at

Jugend-Kultur-Arbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Sigrid Ammann, Tel. 64536
Email: sigrid.ammann@gmx.at
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr,
Mi 18.30-20 Uhr, Fr 17-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung, 6833 Weiler
Telefon 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch, Bazulstr. 23,
Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Tel. 64536
Landstraße 19
Öffnungszeiten: Mi 18.30-20 Uhr,
Freitag 17-19 Uhr

Tourismusbüro Wolfhaus

Irmgard Dünser, Tel. 63031, Fax 63183
Mo bis Fr von 15 - 18 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
Email: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Christian Meßner, Telefon 64500
Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordination nach tel. Vereinbarung

**Dr. Nuschin Meykadeh und
Dr. Achim Schneeberger**, Telefon 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Telefon 64772
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Telefon 62572
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas Gaßner-Straße 11
Ordination nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Telefon 64304
Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Telefon 63870
Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di
16.30-18.30 Uhr

Dr. Sigurd Walch, Telefon 62393
Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2,
Ordination: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Telefon 63535
Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke,

Telefon 63360
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr

Dialysestation Nenzing,

Telefon 63003,
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing

Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Telefon 62268
Email: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis

Kommandant Martin Jussel
Telefon 0664/5149960
Gerätehaus 05522/52889
Email: webmaster@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex

Kommandant Albert Decker
Telefon 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
Email: a.decker@aon.at

Bergrettung

German Latzer,
Mobil 0664/8283789
Email: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

**Rettung 144
Feuerwehr 122
Polizei 133**

**Polizeiinspektion Nenzing
Tel. 059133-8106**